



1-Fach-Master Gender Studies
2-Fächer-Master Gender Studies

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2020

Inhalt

Studieninfo

- 3 M.A.-Studienfach Gender Studies
- 4 Marie Jahoda Center for International Gender Studies
- 5 Direktorium
- 7 Fachschaft
- 8 Struktur und Inhalte des Studiums

Vorlesungsverzeichnis

- 11 Mündliche Modulabschlussprüfungen / Modulabschlussgespräche
- 12 Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
- 26 Aufbaumodul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
- 39 Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
- 57 Vertiefungsmodul (2-Fächer)
- 60 Praxismodul (1-Fach)
- 62 Freies Wahlmodul (1-Fach)
- 63 Kolloquium (1-Fach und 2-Fächer)

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Das Studium gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektiven.

Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissenschaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
- Kunstgeschichte der Moderne
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Anglistik/Amerikanistik, Theaterwissenschaft, Sportwissenschaft, Slawistik, evangelische und katholische Theologie und Psychologie.

Studierende können Gender Studies sowohl als 1-Fach-Master als auch in Kombination mit einem weiteren Fach als 2-Fächer-Master studieren. Beide Studiengänge bereiten die Studierenden sowohl auf eine wissenschaftliche Laufbahn und die Aufnahme einer Promotion als auch auf eine außeruniversitäre Beschäftigung vor. Während im Ein-Fach-Master der Fokus ausschließlich auf die interdisziplinäre Geschlechterforschung gelegt wird, kombinieren die Studierenden im Zwei-Fächer-Master die Inhalte des Gender Studies-Studiums noch mit einem zweiten Fach. Als zweites Fach wird vor allem Geschichte, Kunstgeschichte, Anglistik/Amerikanistik oder Medienwissenschaft gewählt.

Marie Jahoda Center for International Gender Studies



Die mit der Kategorie Geschlecht verbundenen komplexen Diskurse und Kontroversen, denen im Zuge globaler Veränderungsprozesse eine besondere Relevanz zukommt, stellen für alle gesellschaftlichen Bereiche eine besondere Herausforderung dar. Um diesen aktuellen Entwicklungen zu begegnen, arbeiten die im Marie Jahoda Center for International Gender Studies engagierten Wissenschaftler*innen aus einer intersektionalen Perspektive zusammen, um Ungleichheitsverhältnisse in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen. Diese Perspektive findet sich auch in den Studiengängen für *Gender Studies* wider. Eine besondere Rolle spielt schließlich der Aufbau von regionalen, nationalen und internationalen Wissensnetzwerken im Rahmen der *Gender Labs*. Der intensive Diskurs mit der Gesellschaft ist Inhalt des Bereichs *Gender in Society*.

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Marie Jahoda Center for International Gender Studies zu finden: <https://mariejahodacenter.rub.de/>.

Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sieben Professuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter*innen der Fachschaft Gender Studies und des*der jeweiligen Inhaber*in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist aktuell mit folgenden Personen besetzt:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky
Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender

astrid.deuber-mankowsky@rub.de
GB 5/145
Tel.: 0234/32 25071

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Henriette Gunkel
Lehrstuhl für Transformationen audiovisueller Medien unter besonderer Berücksichtigung von Gender und Queer Theory

henriette.gunkel@rub.de
GB 1/134
Tel.: 32-25073

Prof. Dr. Christian Grünagel
Lehrstuhl für Romanische Philologie, insbesondere Literaturwissenschaft und Didaktik der Romanischen Literaturen

christian.gruennagel@rub.de
GB 7/154
Tel.: 0234/32 25038

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heike Kahlert
Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht

heike.kahlert@rub.de
GD E1/325
Tel.: 0234/32 25413

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maren Lorenz
Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechtergeschichte

lehrstuhl-fnzgg@rub.de
GA 4/131
Tel.: 0234 / 32-22542

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katja Sabisch
Professur für Gender Studies
Sprecherin des MaJaC

Katja.Sabisch@rub.de
GD E1/341
Tel.: 0234/32 22988

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anne Söll

Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Moderne mit
einem Schwerpunkt in der Kultur- und Ge-
schlechtergeschichte

aenne.soell@rub.de

GA 2/155

Tel.: 0234/32 22647

Dr.ⁱⁿ Beate von Miquel

Geschäftsführerin des MaJaC

beate.vonmiquel@rub.de

Universitätsstr. 105, EG, Raum 1b

Tel.: 0234/32-21730

Dipl. Arb.Wiss.ⁱⁿ, M.A. Friederike Bergstedt

Gleichstellungsbeauftragte der RUB

gleichstellungsbuero@rub.de

GA 8/58

Tel.: 0234/32 27837

M. A. Maximiliane Brand

Studienfachkoordinatorin

Gender Studies

genderstudies@rub.de

GD E1/337

Tel.: 0234/32 26646

M.A. Jasmin Degeling

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medien-
akteure unter besonderer Berücksichtigung von
Gender

jasmin.degeling@rub.de

GB 1/140

0234/ 32 26 55 6

Marie-Jahoda Fellowship

Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.

Ruhr-Universität Bochum

Fakultät für Sozialwissenschaft/Koordinationsstelle Gender Studies

GD E1/337

Universitätsstraße 150

44801 Bochum

Tel: 0234/32 26646

E-Mail: genderstudies@rub.de

www.sowi.rub.de/genderstudies

Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studienfachs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

Bei der Fachschaft kann jede*r mitmachen, die*der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

fsrgs@rub.de

Oder schaut bei uns vorbei: GD 03/129

Unsere Homepage:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fsr.html.de>

Unser Blog:

<https://fsrgs.blogs.ruhr-uni-bochum.de>

Auf Facebook:

[Fachschaftsrat Gender Studies RUB](#)



Struktur und Inhalte des Studiums

An der RUB werden im Fach Gender Studies folgende Schwerpunkte angeboten: **Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (A)**: Die Analyse der historischen und gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext; **Kulturelle und mediale Repräsentationen (B)**: Die Analyse kultureller, insbesondere der medialen und literarischen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender.; **Identitäten, Positionen, Differenzen (C)**: Analyse von Prozessen der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld sozialer Kategorien und die Fragen der Identitätsbildung.

In den Modulen werden Veranstaltungen aus den Disziplinen Sozialwissenschaft, Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Romanistik, Theologie, Rechtswissenschaft sowie Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer angeboten.

Die Module gliedern sich in Modulteil 1 und 2. Die Modulprüfung kann im Modulteil 1 oder 2 abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein (i.00d.R.) unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.

1-Fach-Masterstudiengang

Das Studium des Ein-Fach-Masters gliedert sich in drei Phasen: In der **ersten Phase** werden im Basismodul und den drei Aufbaumodulen grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse und Positionen vermittelt. An die erste Phase schließen sich in der **zweiten Phase** die drei Vertiefungsmodule, das Ergänzungsmodul und das Praxismodul an. Diese Phase dient insbesondere der Profilbildung und interdisziplinären Ausbildung. In der **letzten Phase** des Studiums setzen die Studierenden in Form ihrer betreuten Masterprüfung eine eigene Forschungsarbeit um und schließen ihr Studium mit der Disputation der Masterarbeit ab.

Der Studiengang gliedert sich in zehn Module.

Von den 120 CP, die in der Regelstudienzeit von 4 Semestern zu erbringen sind, fallen

- 14 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 27 CP auf die Vertiefungsmodule, in denen interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden
- 10 CP auf das Praxismodul, in dem Kompetenzen für den Berufseinstieg erworben werden,
- 12 CP auf das Ergänzungsmodul, das zur weiteren Profilbildung dient,
- und 30 CP auf die Masterabschlussphase, die aus dem Kolloquium, der schriftlichen M.A.-Arbeit und der Disputation dieser Arbeit besteht.

M.A.–Fach „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ (innerhalb des Bochumer Zwei-Fächer-Modells)

„Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ ist als Teil eines Zwei-Fächer-Masterstudiums konzipiert. Es wird neben einem zweiten fortzuführenden Fach aus der B.A.-Phase studiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach, in dem sie ebenfalls 50 CP erwerben. Studierende entscheiden zum Ende des Studiums, in welchem Fach sie ihre Masterarbeit verfassen.

Der Zwei-Fächer-Master „Gender Studies“ gliedert sich in fünf Module. Von den **50 CP** fallen

- 9 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 9 CP auf das Vertiefungsmodul, in dem die Option Theorie oder Praxis gewählt wird,
- und 5 CP auf das Abschlussmodul.

Praxiserfahrung

Im Ein-Fach-Master ist ein vierwöchiges Pflichtpraktikum (160 Stunden) fester Bestandteil des Curriculums. Die Nachfrage nach Praktika nimmt jedoch auch im Zwei-Fächer-Master zu. Hier haben die Studierenden im Vertiefungsmodul die Möglichkeit zwischen der **Option Theorie** und der **Option Praxis** zu wählen. In der Option Theorie absolvieren die Studierenden u.a. zur weiteren theoretischen Vertiefung ein zusätzliches Aufbaumodul A, B oder C. Wählen die Studierenden die Option Praxis absolvieren sie u.a. ein sechswöchiges Praktikum (240 Stunden) und besuchen verpflichtend den Gender_Wissen in der Praxis-Workshop.

// Vorlesungsverzeichnis

!!! Hinweis !!!

- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten bzw. auf der Homepage der Gender Studies! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über das Campus Office, sofern nicht anders angegeben. Die Anmeldezeiten variieren von Fach zu Fach. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

Mündliche Modulabschlussprüfungen (1-Fach) Modulabschlussgespräche (2-Fächer)

Modulbeauftragte	Aufbaumodul A Vertiefungsmodul Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Heike Kahlert
	Aufbaumodul B Prof. Dr. Christian Grünngel
	Aufbaumodul C Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky
Modul(e):	Aufbaumodul A, B und C sowie deren Vertiefungen
Zeit/Ort:	1-Fach-Master: individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten 2-Fächer-Master: Ende der Vorlesungszeit Termine folgen
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

1-Fach-Master:

Die mündlichen Modulabschlussprüfungen sind für Studierende, die in der Prüfungsordnung 2012 eingeschrieben sind, für jedes Modul obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütige Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Studierende, die in der Prüfungsordnung 2016 eingeschrieben sind, haben die Wahl, ob sie ein Modul mit einer mündlichen Modulabschlussprüfung oder einer veranstaltungsbezogenen Leistung abschließen. Am Ende des Studiums müssen im Rahmen der PO 2016 mind. eine mündliche Modulprüfung sowie mind. zwei Hausarbeiten vorgewiesen werden. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

2-Fächer-Master:

Die Modulabschlussgespräche sind obligatorisch für jedes Aufbaumodul und das Vertiefungsmodul (Option Theorie oder Praxis) zu besuchen. Sie schließen das Modul durch eine Reflexion über die besuchten Lehrveranstaltungen ab, wobei Gelerntes in den Gesamtzusammenhang des Studiums eingeordnet wird und Veranstaltungen qualitativ evaluiert werden können. Die Gespräche werden in der Gruppen mit der jeweiligen Modulbeauftragten durchgeführt. Die Modulabschlussgespräche werden im Semester zum Ende der Vorlesungszeit angeboten.

Aufbaumodul A

Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Das Aufbaumodul besteht aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Aufbaumodul A

080377	S Einführung in die Männer- und Männlichkeitsforschung
Dozierende:	Brand
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 10-12 Uhr, GD 1/236

Kommentar

(Feministische) Männerforschung, (kritische) Männlichkeitsforschung, oder (critical men's studies) sind nur einige der Begriffe, die die wissenschaftliche Befassung mit dem Thema „Männer“ und „Männlichkeit(en)“ beschreiben. Jedoch unterscheiden sie sich teilweise sehr stark in Bezug auf ihre Ausgangspunkte, Inhalte und ihrer Position zu Feminismus als auch Frauen- und Geschlechterforschung. Auch im deutschsprachigen Raum avancierte Männlichkeitsforschung in den letzten Jahren zu einem wichtigen Bestandteil der Geschlechterforschung. Eine Fülle an inter-/disziplinären Studien und Sammelbänden, die in den vergangenen 30 Jahren veröffentlicht wurden, macht dies deutlich. Um einen Einblick in die Männer- und Männlichkeitsforschung zu gewinnen, werden wir in einem ersten Schritt die theoretischen Grundlagen zur Erforschung von Männlichkeiten erarbeiten. Diese orientieren sich maßgeblich an dem Konzept der „hegemonialen Männlichkeit“ von Raewyn Connell, dem Konzept des „vergeschlechtlichten und vergeschlechtlichenden Habitus“ von Pierre Bourdieu als auch deren theoretischen Weiterentwicklung im deutschsprachigen Raum durch Michael Meuser. Aber auch andere Texte aus der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Männlichkeitsforschung sollen ihren Platz finden und hinsichtlich ihres Beitrags für die Geschlechterforschung analysiert werden. Im Anschluss werden die erarbeiteten Begriffe und Konzepte gemeinsam in Bezug zu verschiedenen empirischen Studien aus den Bereichen der aktuellen Männlichkeitsforschung diskutiert.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive Mitarbeit, vorbereitende Lektüre auch englischer Texte, Erstellung von Diskussionspapieren zu ausgewählten Sitzungen, Referat.

Modulprüfung: Aktive Mitarbeit, vorbereitende Lektüre auch englischer Texte, Erstellung von Diskussionspapieren zu ausgewählten Sitzungen, Referat sowie das Verfassen einer abschließenden Hausarbeit (15-20 Seiten).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2020.

Die Bereitschaft zur Lektüre wird vorausgesetzt. Basiswissen zu Geschlechtertheorien ist wünschenswert.

Literatur

Aulenbacher, B./Meuser, M./Riegraf, B. (2010): Soziologische Geschlechterforschung. Eine Einführung, Wiesbaden. Bereswill,

M./Meuser, M./Scholz, S. (2007): Dimensionen der Kategorie Geschlecht: Der Fall Männlichkeit. Münster.

Bourdieu, Pierre (2005): Die männliche Herrschaft. Frankfurt a.M.

Connell, Raewyn (2006): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. Wiesbaden: VS Verlag.

Horlacher, Stefan; Bettina Jansen und Wieland Schwanebeck (Hg.) (2016): Männlichkeit: Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart/Weimar: Metzler.

080321	S "Legitimationsstrategien von Organisationen: Bochumer Unternehmen und ihre NS-Vergangenheit, Migrationsorganisationen und Integrationserwartungen (Teil 1)
Dozierende:	Pries
Modul(e):	A, Teil 1 → Teil 2 im WiSe 20/21
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, GBCF 04/714

Kommentar

Organisationen als kollektive oder korporative Akteure richten sich in ihren Strukturen, Strategien und Verhaltensweisen nicht nur nach den selbst gesetzten Zielen, sondern auch nach den von ihnen wahrgenommenen institutionalisierten Erwartungen ihrer organisationalen Umwelt. Dabei wird in der entsprechenden Theorie und Empirie des Neo-Institutionalismus kontrovers diskutiert, ob und gegebenenfalls unter welchen Bedingungen sich Organisationen dauerhaft von den institutionalisierten Erwartungen des organisationalen Feldes ‚abkoppeln‘ können. In dem Forschungsmodul soll in zwei Gegenstandsbereichen die neo-institutionalistische Organisationstheorie angewandt und empirisch überprüft

werden. Zum einen geht es um die Frage, wie Bochumer Organisationen (vor allem diejenigen, die von Arisierung profitiert haben), heute mit ihrem Verhalten während der NS-Zeit umgehen und welche Erwartungen sie in ihrem organisationalen Feld diesbezüglich wahrnehmen. Zum anderen geht es um die Frage, wie Migrantenselbstorganisationen die an sie gestellten Legitimationserwartungen (z.B. nach ‚guter‘ Integration) wahrnehmen und dies gegebenenfalls in ihre Strukturen und Strategien aufnehmen. Nach einer gründlichen Befassung mit sozialwissenschaftlichen Organisationstheorien und speziell dem Neo-Institutionalismus sollen für beide Fragestellungen empirische Erhebungen in ausgewählten Organisationen durchgeführt und kleine Fallstudien angefertigt werden.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Regelmäßige Anwesenheit, wöchentliches gründliches Lesen der vereinbarten Texte und darüber hinausgehendes eigenständiges Recherchieren, kurze Inputs im Seminar, eigenständige Interviewdurchführung während der vorlesungsfreien Zeit.

Modulprüfung: Individuelle oder kollektive schriftliche Hausarbeit.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2020.

Literatur

Pries, Ludger, 2010: (Grenzüberschreitende) Migrantenorganisationen als Gegenstand der sozialwissenschaftlichen Forschung: Klassische Problemstellungen und neuere Forschungsbefunde. In: Pries, Ludger/Sezgin, Zeynep (Hrsg.), Jenseits von ‚Identität oder Integration‘. Grenzen überspannende Migrantenorganisationen. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 15-60.

Schneider, Hubert, 2014: Leben nach dem Überleben: Juden in Bochum nach 1945.

Münster: Lit-Verlag.

Walgenbach, P./Meyer, R. (2008). Neoinstitutionalistische Organizationstheorie. Stuttgart: Kohlhammer.

080304	S Digitale Theorien: Wie neue Medien die Sozialwissenschaft herausfordern.
Dozierende:	Sørensen
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 12-14 Uhr, GD 04/520

Kommentar

Durch die Digitalisierung interagieren Menschen zunehmend mit Dingen und Algorithmen treffen soziale Entscheidungen. Dies kann als alltägliche Praxis hilfreich sein oder auch bedrohlich und problematisch. Theoretisch stellt die Digitalisierung uns auch vor Herausforderungen. Die Sozialwissenschaft ist grundlegend in Gesellschaften entwickelt

worden, in denen soziale Beziehungen überwiegend analog geordnet waren und durch ganz andere Zeit-Raum Beziehungen gekennzeichnet waren als die heutigen. Brauchen wir dadurch neue Theorien in der digitalen Gesellschaft oder wie weit können wir uns auf bestehende Theorien verlassen?

Der Akteur-Begriff ist zentral in den sozialwissenschaftlichen Theorien. Aber was gilt als Akteur, wenn Menschen nicht ohne Technologien handeln können? Können auch Maschinen Handlungsträger sein? Können wir Sortierungsprozesse, die Maschinen vornehmen, als Entscheidungen verstehen? Wie unterscheiden wir überhaupt zwischen Menschen und Maschinen, und wozu ist eine Unterscheidung relevant? Auch stellt sich die Frage, ob Digitalisierung nicht eher ein technisches Phänomen ist und warum – oder wie – die Sozialwissenschaft sich mit Digitalisierung beschäftigen kann? Welche sind die Grenzen der Sozialwissenschaft in der Digitalisierungsforschung? Oder fordert die Digitalisierung auch neue Formen der sozialwissenschaftlichen Forschung? Kann man über digitale Innovationen sagen, dass sie gut oder schlecht sind, oder können nur Menschen Normen zugeschrieben werden?

Digitalisierung fordert sozialwissenschaftliche Theorien heraus, in ihren Kategorien, ihrem Vokabular und ihrer Relevanz. Im Seminar lesen wir aktuelle Beiträge zu Fragen nach der Relevanz, Funktion und Neuentwicklung sozialwissenschaftlicher Theorien in der Digitalisierung.

Scheinwerb

Studiennachweis: Lektüre der englisch- und deutschsprachigen Seminarliteratur, Planung und Durchführung von Debatten im Seminar.

Modulprüfung: Die Aktivitäten zum Studiennachweis plus eine Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2020.

Fähigkeit englischsprachige Texte zu verstehen.

Literatur

Auszüge aus

Marres, N. (2015). Digital Sociology: The Reinvention of Social Research. Polity Press.

Nassehi, A. (2019). Muster: Theorie der digitalen Gesellschaft. Frankfurt: Suhrkamp.

Seyfert, R & Rohberge, J. (2017) Algorithmenkulturen. Bielefeld: Transkript.

Weitere Literatur wird frühzeitig bekannt gegeben

080303	S "Cerebral Subjects" und Co. Schlüsselkonzepte Michel Foucaults in aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskursen.
Dozierende:	Niebel
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 06.04.2020, 16:00 bis 18:00, GD 2/236 (Vorbesprechung) Fr, 08.05.2020, 10:00 bis 16:00, GD 1/236a Fr, 29.05.2020, 10:00 bis 16:00, GD 04/520 Fr, 26.06.2020, 10:00 bis 16:00, GD 02/148

Kommentar

„Biopolitik“, „Gouvernementalität“ und hiermit zusammenhängende Fragen nach „Macht“ sind einige Konzepte, mit denen sich das Denken und Wirken des Philosophen Michel Foucaults auf soziale Phänomene richtet. Im Seminar wird das analytische Potenzial dieser und weiterer mit ihnen zusammenhängender Schlüsselkonzepte und Theorien erarbeitet und diskutiert. In das Blickfeld rücken damit normierende Formen des Wissens, die diskursiv auf Selbst- und Weltverhältnisse einwirken. Hiermit zusammenhängend werden wir zeitgenössische Forschungsansätze kennenlernen, in denen mit Foucaults Ansätzen Fragen der Subjektivität und Sozialität behandelt werden. Etwa in Vidals & Ortigas Analysen von Cerebral Subjects (2017) oder in Roses und Abi-Racheds Bezügen auf die Verknüpfungen zwischen Erkenntnissen der Neurowissenschaft und Subjektivierung (2014) und die hiermit verbundene Figuration von Neurochemical Selves.

Scheinwerb

Studiennachweis: Das Anfertigen und Halten eines Referats; die Übernahme von Textpatenschaften oder das Anfertigen von Lesekarten sind Voraussetzungen für den unbenoteten Studiennachweis.

Modulprüfung: Für einen benoteten Studiennachweis wird zusätzlich eine Hausarbeit angefertigt.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2020.

Literatur

Auswahl; weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben: Foucault, M. (2000). Die Gouvernementalität. In: U. Bröckling, S. Krasmann & T. Lemke (Hrsg.), Gouvernementalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen (S. 41–67). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Foucault, M. (1984/2005). Technologien des Selbst. In M. Foucault (Hrsg.), Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits, IV S. 966–999. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Rose, N. & Abi-Rached, J. (2014). Governing through the Brain: Neuropolitics, Neuroscience and Subjectivity. Cambridge Anthropology 32(1), 3–23.

Vidal, F. & Ortega, F. (2017). Beingbrains. Making the cerebral subject. New York: Fordham University Press.

080372	S Behindert sein - Behindert werden.
Dozierende:	Krämer
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 18.05.2020, 14-16 Uhr, GD 1/156 (Vorbesprechung) Fr, 12.06.2020, 9-16 Uhr, GD 04/520 Sa, 13.06.2020, 9-13 Uhr, GD 1/156 Fr, 26.06.2020, 9-16 Uhr, GD 02/156 Sa, 27.06.2020, 9-13 Uhr, GD 1/236

Kommentar

Das Seminar nähert sich dem Phänomen Behinderung aus verschiedenen Perspektiven. Dabei spielen vor allem zwei Faktoren eine Rolle: auf der einen Seite die Gesellschaft als diejenige, die Menschen be-hindert (oder eben nicht) und auf der anderen Seite der Körper und wie er als behindert wahrgenommen wird. Im Anschluss an eine Einführung und Annäherung an das Phänomen wenden wir uns Konsequenzen und Repräsentationen von Behinderung(en) zu und diskutieren u.a. die Vielfältigkeit 1. des Begriffs, 2. der Ausprägung und 3. der Konsequenzen einer Behinderung. Dabei wird ein besonderer Fokus auf Fragen nach gesundheitlichen Aspekten der Behinderung gelegt.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Referat

Modulprüfung: wie Studiennachweis + Essay (ca. 12 Seiten) oder Hausarbeit (15-20 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

Info: Moodle Zugangsdaten werden am 13.04 an alle angemeldeten Studierenden versendet. Die Anmeldung zum Seminar ist danach nicht mehr möglich!

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2020.

Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von Primärtexten, aktive Diskussionsteilnahme.

Literatur

Kastl, Jörg Michael (2017): Einführung in die Soziologie der Behinderung. 2. Auflage. Wiesbaden: VS.

Raab, Heike (2017): Disability Studies – Eine Einführung. Opladen: Barbara Budrich.

Dederich, Markus (2007): Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. Bielefeld: Transcript.

010600	V Körper – Grenzen – Kulte. Einführung in Körpertheorien zwischen technischen, gesellschaftlichen und religiösen Idealbildern (Ringvorlesung). (B.A./M.A.)
Dozierende:	Jahnel
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Do, 8-10 Uhr, GA 03/142

Kommentar

Was ist der Mensch, wenn seine Möglichkeiten, sich selbst zu erschaffen, so ent-grenzt sind, dass alles, was bisher unter Körperoptimierung diskutiert wurde, in den Schatten gestellt wird? Gleichzeitig gehört es zu den Signaturen der Gegenwart, dass Menschsein mit hochgradiger körperlicher Vulnerabilität einhergeht – etwa, wenn Menschen um den Preis ungeheurer Tragödien territoriale Grenzen überschreiten. Was tun schließlich, wenn die Sonderstellung des Menschen in der Schöpfung nicht mehr gedacht werden kann, weil die autonome Vernunft und Handlungsfähigkeit des Menschen angesichts der Krisen von Natur und Welt an ihre Grenzen kommt?

Alte und neue spirituelle „Antworten“ auf diese Herausforderungen rangieren zwischen der Forderung nach „Erdung“ und Meditation der eigenen Komposthaftigkeit und religiösen Kulte der Grenzerfahrung und Selbsttranszendierung. Das 21. Jahrhundert fordert mit seinen vielfachen körperlichen Entgrenzungen und Be-Grenzungen heraus, Menschsein, aber auch Leib-Körper-Sein, Leben und Menschenwürde neu zu definieren und normierende Idealbilder kritisch zu beleuchten.

Durch diese Einführungsvorlesung im Format der Ringvorlesung lernen Studierende das transversale Feld körperbezogener Theoriebildung im Kontext von Grenzen, Grenzüberschreitungen und Begrenzungen in seinen transkulturellen Bezügen in Geschichte und Gegenwart kennen. Sie gewinnen Einblick u.a. in posthumanistische, postkoloniale und feministische Körperdiskurse und ihre spezifische Rezeption in Theologie und Kulturwissenschaften.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2020.

050724	Ü Theories of Racism.
Dozierende:	Berg
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Do, 12-14 Uhr, GBCF 04/716

Kommentar

There are no human races, as molecular genetics has convincingly argued for more than half a century. Still, racism is alive and kicking. Scholars of racism try to answer the question why this is the case from a variety of theoretical and empirical perspectives, zooming in on very different individual and collective psychological, social, and political processes. In this course, we will discuss some of these approaches and analyse how they deal with topics such as the rise of a 'new', 'differential', 'cultural' racism, ethno-pluralism or wealth chauvinism. Our main case of interest is the contemporary United Kingdom but many of the issues to be raised suggest themselves for comparative perspectives.

Scheinerwerb

Assessment/requirements: participation in an expert group which introduces one of the different approaches or short research paper.

Anmeldung/Voraussetzungen

Art: Zuteilungsverfahren.

Anmeldung über eCampus ab dem 16.03.2020.

010622	S Religion & Gender - Schlaglichter auf religionsgeschichtliche und gegenwärtige Transformationsprozesse.
Dozierende:	Göthling-Zimpel, Freudenberg
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr, GA 8/37

Kommentar

Eine Genderperspektive ist in der religionswissenschaftlichen Forschungswelt noch immer keine Selbstverständlichkeit und nimmt so eher eine marginale Position ein. Doch auch die Gender Studies gelten häufig als religionsblind. Zwar ist Religion bzw. Religionszugehörigkeit eine intersektionale Kategorie in der Erforschung von Diskriminierungsverschränkungen, im Fokus genderzentrierter Analysen steht Religion jedoch seltener. Dieser Umstand überrascht, wendet man sich aktuellen Debatten zu, die Sexualität, Geschlecht,

Normativität und Religion diskursiv verhandeln: aufzuführen wären hier Diskussionen um Abtreibung, Zölibat, Kleiderordnungen, LGBTQI+ etc. Die Lehrveranstaltung setzt an diesen blinden Flecken an und möchte in einen interdisziplinären Dialog treten, um die Konnexion von Gender und Religion aufzuzeigen. Anhand von Beispielen aus der Religionsgeschichte und gegenwärtigen Debatten wird die Funktion und die gegenseitige Einflussnahme von Geschlecht, Sexualität, Macht und Religion analysiert, sowie dekonstruiert. Welche Rolle spielten Frauen beispielsweise in der griechisch-römischen Antike oder im Alten Orient? Sind moderner Feminismus und „der“ Islam vereinbar? Wie wirken religionsgeschichtliche Stereotypen auf Körpervorstellungen von Frauen und Männern? Welche Funktion hatte die Frau im Hinduismus? Welche im Judentum? Wie verändert sich das Frauenbild im amerikanischen Christentum? Und welchen Einfluss können Medien und/oder Eventisierung auf Geschlechterverhältnisse haben? Diesen Fragen geht das Seminar nach und sucht dabei nach systematischen Transformationsprozessen und Mustern, die sich in den vorgestellten Schlaglichtern der unterschiedlichen Referent_innen wiederfinden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2020.

080375	S Reproductive Rights and the Politics of Reproduction.
Dozierende:	Kahlert
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14:15-15:45 Uhr, GAFO 02/368 Fr, 15.05.2020, 09:00 bis 17:30, GD 1/236a

Kommentar

Reproductive rights began to develop as a subset of human rights at the United Nation's 1968 International Conference on Human Rights. It took until 1994 as they were first defined at the International Conference on Population and Development (ICPD) in Cairo and included in the Beijing Platform in 1995. In Western cultures and politics, reproductive rights comprise the physical and mental wellbeing in relation to all areas of human sexuality and reproduction. This includes the freedom of choice with regard to family planning, e.g. if, when and with whom a family should be formed, how big this family should become, and how a family should be lived and done. The concept of reproductive rights is highly contested since its introduction. This is not only the case among feminists with different social, cultural and geopolitical backgrounds. Also, neo-conservative political and Christian as well as Islamic forces are organising resistance against it on various local and global levels. This tense situation is framed by a demographic situation that on one hand is shaped by low fertility rates in many parts of the Western world since the 1970's and on the other hand consists of an ongoing population growth, especially in many parts of Africa and Asia. Political attempts to raise the fertility rates in the Western world and to limit them in those

parts of the world where fertility rates are considered as being too high, are restricted by political, legal and ethical boundaries. In this course we will discuss these developments first by reading and discussing texts about reproductive rights and the politics of reproduction from international women's and gender studies. Secondly, all participants will participate in the international workshop "Contested Reproductive Rights in Turbulent Times: Interrogating the Politics, Ethics, and Practices of Reproduction from Feminist and Intersectional Perspectives", which will take place on May 14–15, 2020 at RUB.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Active participation, oral presentation, short essay.

Modulprüfung: Active participation, oral presentation, short essay, final paper or oral examination.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2020 bis zum Semesterbeginn.

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Literatur

Hartmann, Betsy. 2016. *Reproductive Rights and Wrongs. The Global Politics of Population Control*. Chicago, IL: Haymarket Books.

Joachim, Jutta M. 2007. *Agenda Setting, the UN, and NGOs: Gender Violence and Reproductive Right*. Washington, DC: Georgetown University Press.

Ross, Loretta, Lynn Roberts, Erika Derkas, Whitney Peoples, and Pamela Bridgewater, eds. 2017. *Radical Reproductive Justice: Foundations, Theory, Practice, Critique*. New York, NY: Feminist Press at the City University of New York.

UNFPA. 2018. *State of World Population 2018: The Power of Choice – Reproductive Rights and the Demographic Transition*. New York, NY: United Nations. Download: https://www.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/UNFPA_PUB_2018_EN_SWP.pdf.

More literature will be announced in the first class.

080357	S Flucht, Migration und Ankommen.
Dozierende:	Zurek
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr, GD 2/236 Beginn: 17.04.2020

Kommentar

Flucht und Migration innerhalb und außerhalb Europas werden nicht erst seit dem Jahr 2015 von der Öffentlichkeit und Forschung als zentrale Themen behandelt. In diesem Kontext beschäftigen sich Zivilgesellschaft und Politik in Deutschland mit zahlreichen Fragen wie: Wer sind die Geflüchteten? Woher und warum kommen sie? Wie verläuft die Integration? Wer hilft Geflüchteten und warum? Das Seminar soll einen Überblick über theoretische Ansätze in Bezug auf Fluchthintergründe und Prozesse schaffen. Ferner solle Reaktionen der Zielgesellschaft sowie transnationale soziale Räume beleuchtet werden.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre der Literatur, Referat, Gruppen- und Textarbeit. Weitere bzw. konkrete Absprachen zum Studiennachweis zu Beginn des Seminars.

Modulprüfung: zusätzlich eine Hausarbeit oder mündliche Modulabschlussprüfung erforderlich.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2020.

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit.

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Studieninteressierte und studierfähige Geflüchtete (mit entsprechenden Deutschkenntnissen) können an dieser Veranstaltung als Gasthörer*innen teilnehmen.

Literatur

Goetze, Dieter (2002): Entwicklungssoziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Frankfurt: Suhrkamp Verlag.
Pries, Ludger (2016): Migration und Ankommen: Die Chancen der Flüchtlingsbewegung. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
Schwenken, Helen (2018): Globale Migration – zur Einführung. Hamburg: Junius.
Zajak, Sabrina/ Gottschalk, Ines (Hrsg.) (2018): Flüchtlingshilfe als neues Engagementfeld. Chancen und Herausforderungen des Engagements für Geflüchtete. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.

080327	S Zuwanderung und Arbeitsmarktintegration - Handlungsempfehlungen für die Praxis.
Dozierende:	Fischer
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 08.04.2020, 14-18 Uhr, UFO 0/01 Mi, 15.04.2020, 14-18 Uhr, UFO 0/01 Mi, 22.04.2020, 14-18 Uhr, UFO 0/01 Mi, 29.04.2020, 14-18 Uhr, UFO 0/01 Mi, 06.05.2020, 14-18 Uhr, UFO 0/01 Mi, 13.05.2020, 14-18 Uhr, UFO 0/01 Mi, 15.07.2020, 14-18 Uhr, UFO 0/01

Kommentar

Das interdisziplinäre Master-Seminar beschäftigt sich mit Bedingungen erfolgreicher Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern in Deutschland. Dabei werden als Ausgangsbasis die praktischen Problemlagen von Unternehmen, staatlichen Institutionen und/oder NGOs in den Blick genommen, die eine erfolgreiche Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt leisten wollen. Hierfür werden die Teilnehmer des Seminars in einen direkten Austausch mit den Praxisakteuren treten, die von ihren Erfahrungen und Herausforderungen mit der Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern berichten. Im Anschluss werden auf dieser Basis zentrale Problem- und Fragestellungen in Projektgruppen bearbeitet, die etwa folgende Bereiche betreffen können:

- Zugangsvoraussetzungen für den Eintritt in den Arbeitsmarkt (z.B. Kompetenzfeststellung, Anerkennung von Abschlüssen)
- Berufliche Aus- und Weiterbildung
- Integration in Unternehmen (z.B. Human Resource Management, Diversity Management)
- Umgang mit Veränderungen in der öffentlichen Verwaltung (z.B. Change Management, Organisationsentwicklung)
- Kooperationen und Netzwerke zwischen zentralen Arbeitsmarktakteuren (z.B. Strukturen, Strategien, Kommunikation)
- Arbeitsmarktintegration über Selbstständigkeit (z.B. Entrepreneurship, Gründungen)
- Perspektiven von Zuwanderern (z.B. Motivation, Erwartungen)

Ziel ist es, die identifizierten Fragestellungen in Gruppen mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, um Unternehmen/Institutionen konkrete Handlungsempfehlungen im Hinblick auf eine erfolgreiche Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt zu geben. Dabei soll nicht nur die praktische Anwendung von Fachwissen und wissenschaftlichen Methoden im Zentrum stehen, sondern auch das Kennenlernen und Erproben von Methoden des Projektmanagements in der Gruppenarbeit.

Scheinerwerb

Studiennachweis: aktive Mitarbeit in den Projektgruppen und Präsentation.

Modulprüfung: aktive Mitarbeit in den Projektgruppen, Präsentation und Projektbericht

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2020.

Literatur

Pries, Ludger (2015): Teilhabe in der Migrationsgesellschaft: Zwischen Assimilation und Abschaffung des Integrationsbegriffs. In: IMIS-Beiträge, Heft 47/2015, S. 10-37.

Heckmann, Friedrich (2015): Integration von Migranten. Einwanderung und neue Nationenbildung, Springer Fachmedien: Wiesbaden.

Eine umfangreichere Literaturliste wird im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt.

040091	S Die neue alte Lust am Vorurteil. Rassismus in Geschichte und Gegenwart. (B.A.)
Dozierende:	Brehl
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 12-14 Uhr, GABF 04/516

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 06.03.2020 um 12 Uhr.

040223	S Kollektive Gewalt und Völkermord in der Moderne. Fallstudien und theoretische Herausforderungen.
Dozierende:	Brehl, Dabag
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16-18 Uhr, GA 04/149

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 06.03.2020 um 12 Uhr.

040161	S "Give me your tired, your poor, your huddled masses yearning to breathe free": Einwanderung und Einwanderungsrestriktion in den USA. (B.A./M.A.)
Dozierende:	Wala
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr, GABF 05/707

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 06.03.2020 um 12 Uhr.

Aufbaumodul B

Kulturelle und mediale Repräsentationen

Das Aufbaumodul besteht auf folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Aufbaumodul B

051766	S Queer Futures.
Dozierende:	Gunkel
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 12-16 Uhr, 14-tägig, GA 1/153

Kommentar

„We have never been queer, yet queerness exists for us as an ideality that can be distilled from the past and used to imagine a future. The future is queerness`s domain. Queerness is a structuring and educated mode of desiring that allows us to see and feel beyond the quagmire of the present“ (Muñoz 2009: 1).

Mit José Estaban Muñoz` Einsatz für eine Hinwendung zu Fragen nach Imaginationen anderer Zukünfte, wollen wir uns im Seminar Konzepten/Ideen, Notwendigkeiten und Affekten queerer Zukünfte zuwenden. Dabei sollen sowohl theoretische als auch künstlerische Positionen zum Gegenstand genommen werden.

Welche künstlerischen Arbeiten, Filme, Performances, Bücher sind mit queeren Entwürfen der Zukunft beschäftigt oder setzen unsere Beschäftigung damit in Gang? Wie könnte eine Praxis des *Queer World Making* aussehen und sich anfühlen?

Die Beschäftigung mit queeren Zukünften ist auch eine Beschäftigung mit queeren Theorien und ihren Setzungen. Muñoz folgend wollen wir uns mit theoretischen Entwürfen queerer Zukünfte beschäftigen und uns dafür u.a. Eve Kosovsky Sedgwick (2003) Methode des *Reparative Reading* als queere Methode anschauen. Aber auch Richard Dyers (1977) Analysen zum Entertainment enthalten Ideen für Dringlichkeiten anderer Zukünfte und der Frage danach, wo sie ästhetisch zu finden sein könnten.

Das Seminar findet vierzehntägig vierstündig statt: Donnerstags, 12-16 Uhr. Zusätzlich wird es einen geblockten Termin an einem Wochenende im laufenden Semester geben; der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 15.02.2020.

051721	S Familie und Medien
Dozierende:	Frankenberg
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 16-18 Uhr, GABF 04/611

Kommentar

Ideen von Familie sind auch medial entworfene, gesellschaftlich produktive Vorstellungen. Fotografien und Fotoalben ordnen Körper visuell durch die Zeit und schaffen Beziehungen. Auch das Fernsehen arbeitet an Entwürfen von Familie und ihren Räumen mit und verändert sie. Die Super 8 Kamera und Video schaffen mit dem Home-Video ein eigenes Genre des Familienlebens. Mediengeschichtlich wollen wir schauen, wie diese und weitere Medien Konzepte von Familie hervorbringen.

Welche Ideen von Beziehungen, aber damit auch Vorstellungen von Zugehörigkeit oder Ähnlichkeiten stecken in diesen Konzepten? Wie lassen sich diese aus queer-feministischer Perspektive lesen? Wie normativ sind die medialen Familienentwürfe? Wie werden Phantasien über Geschlecht und Intimität hier angelegt, wirkmächtig und produktiv?

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 15.02.2020.

050710	S Margaret Atwood.
Dozierende:	Niederhoff
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, GABF 04/253

Kommentar

Margaret Atwood is probably the best-known living Canadian author. She has been prolific in many different genres: the novel, the short story, poetry, and literary criticism. She is

also an outspoken polemicist with a feminist and an environmentalist agenda. The seminar will focus on three of her novels: *Surfacing*(1972), in which the nameless protagonist embarks on a detective quest and on a journey of self-discovery in the Canadian wilderness; *The Handmaid's Tale*(1986), a dystopia in which a totalitarian regime attempts to take complete control of the female body; and *The Testaments*(2019), her most recent novel, which is a sequel to *The Handmaid's Tale*. In addition to the three novels, we will also read excerpts from Atwood's *Survival: A Thematic Guide to Canadian Literature*, and we will take a look at the television series based on *The Handmaid's Tale*. The seminar has a double aim: to hone the participants' skill in analysing fiction; and to discuss how women can or should respond to situations in which they are victimised.

Scheinwerb

Übung: written assignments; Seminar: written assignments plus paper.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 16.03.2020.

Literatur

Required texts: *Surfacing*, Virago, 1997 (9780860680642); *The Handmaid's Tale*, Anchor, 1998 (9780385490818); *The Testaments* will be published as a paperback in the summer semester.

051133	S Fiktionale Entwürfe lateinamerikanischer Männlichkeit (20./21. Jahrhundert).
Dozierende:	Grünnagel
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Romanistik
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, GB 03/46

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2020.

050960	S Houellebecq. Lyriker - Essayist - Romanicer.
Dozierende:	Grünnagel
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Romanistik
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr, GABF 05/606

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2020.

050519	S Elfriede Jelinek & Marlene Streeruwitz. (B.A.)
Dozierende:	Bollig
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Germanistik
Zeit/Ort:	Mi, 14-16 Uhr, GB 03/49

Kommentar

„Geboren in Baden bei Wien (Niederösterreich). Studium der Slavistik und Kunstgeschichte. Freiberufliche Autorin und Regisseurin. Literarische Veröffentlichungen ab 1986. Lebt in Wien, London und New York.“

Diese, und allein diese, Angaben macht Marlene Streeruwitz auf ihrer Homepage zu ihrer Person. So nüchtern ihre Selbstdarstellung, so dezidiert, auf den Punkt, realistisch gestalten sich die Frauengestalten in ihren Texten. Die Autorin fängt pointiert Alltagssituationen ihrer weiblichen Protagonistinnen ein und bildet insbesondere Episoden zeitgenössischen Wiener Lebens ab. In dieser Kulisse eines modern-zeitgenössischen Realismus führt die Autorin literarisch-kämpferisch politische und insbesondere feministische Debatten, die leicht die Schwelle des im weiteren Feld von Theater und Literatur vorhandenen Diskurses überschreiten. Ihre Protagonistinnen bekleiden diametral entgegengesetzte Positionen in der Verhandlung von Weiblichkeit und damit verbundenen Erwartungshaltungen im Makrokosmos der breiteren Gesellschaft wie auch im Mikrokosmos der individuellen Personenkonstellation. Elfriede Jelinek wurde 2004 der Literaturnobelpreis verliehen für „den musikalischen Fluss von Stimmen und Gegenstimmen in Romanen und Dramen, die mit einzigartiger sprachlicher Leidenschaft die Absurdität und zwingende Macht der sozialen Klischees enthüllen“. Sie kritisiert in ihren literarischen Werken und mit der Teilhabe an

öffentlichen Diskursen gravierende Missstände öffentlicher, privater und politischer Natur insbesondere der österreichischen Gesellschaft und lässt sich aufgrund der Prägnanz und Universalität der von ihr abgebildeten menschlichen Verfasstheit auch in internationalen Kontexten gewinnbringend lesen – und lädt aufgrund ihres gleichermaßen provokant-sarkastischem und obszön-blasphemischem Stils zur kritischen Auseinandersetzung mit ihrem Werk ein.

Im Seminar werden Texte verschiedener Gattungen, Schwerpunktsetzungen und medialen Gestaltung behandelt.

Anmeldung/Voraussetzungen

Art: Zuteilungsverfahren.

Anmeldung über CampusOffice ab dem 10.02.2020.

040643	S Neue Körper und Geschlechter in der Skulptur, Fotografie und Videokunst des 20. und 21. Jahrhunderts. (B.A./M.A.)
Dozierende:	Söll
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Di, 25.08.2020, 9-16 Uhr, GABF 04/516 Mi, 26.08.2020, 9-16 Uhr, GABF 04/516 Do, 27.08.2020, 9-16 Uhr, GABF 04/516

Kommentar

Wird es im Zuge neuer Körpertechnologien auch neue Formen von Geschlecht geben? Welche Visionen von Geschlechtern entstehen, wenn Künstler*innen Körper mit Maschinen zusammenbringen oder die Grenze zwischen menschlichen und tierischen Körpern verwischen? Kommen diese neuen Körper auch ohne Geschlecht aus? Inwiefern weichen sie von bestehenden geschlechtlichen Stereotypen ab oder wiederholen diese? Dies sind die Fragen, denen wir in diesem Seminar nachgehen wollen. Zunächst werden wir uns mit Texten aus dem Bereich der neuen Technology-Studies, der Gender Studies und der Queer-Studies beschäftigen. Im Anschluss wird es darum gehen, an ausgesuchten Beispielen aus den Bereichen der Skulptur, Fotografie und Videokunst des 20. und 21. Jahrhunderts das Verhältnis und die Grenzen von Körper, Maschine und Geschlecht zu analysieren und zu diskutieren.

Scheinerwerb

Bereitschaft zur Textlektüre und die Übernahme eines Referats werden vorausgesetzt. Alle Referate werden benotet.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 17.02.2020.

Literatur

Donna Haraway, Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften, in: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen, Frankfurt/New York 1995, S. 33–72.

Sally O'Reilly, Body Art. Der Körper in der zeitgenössischen Kunst, London 2011.

Yvonne Volkart, Fluide Subjekte. Anpassung und Widerspenstigkeit in der Medienkunst, Bielefeld 2006.

Yvonne Volkart, Monströse Körper. Der verrückte Geschlechtskörper als Schauplatz monströser Subjektverhältnisse, S. 1–24, http://medienkunstnetz.de/themen/cyborg_bodies/monstroese_koerper/1/

Karin Harasser: Körper 2.0, Bielefeld 2013

Beatriz Preciado, Testo Junkie. Sex, Drugs, and Biopolitics in the Pharmacopornographic Era, New York 2013.

050304	V HERMAION - Studentische Ringvorlesung
Dozierende:	Simonis, Weidle, Glei
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Philologie
Zeit/Ort:	Mi, 12-14 Uhr, HGB 50

Kommentar

Auch im Sommersemester 2020 findet die studentische Ringvorlesung Hermaion im mittlerweile dritten Durchlauf an der philologischen Fakultät der RUB statt. Dabei präsentieren erneut Studierende mehrerer philologischer Fächer ihren Kommiliton*innen ihre herausragenden akademischen Arbeiten. Zugleich gewähren sie einen Einblick in studentische Forschung, indem sie ihre Arbeitsprozesse sichtbar machen.

Die Ringvorlesung widmet sich auch in diesem Semester wieder überwiegend literaturwissenschaftlichen Themen. Die studentischen Vortragenden (aus der Komparatistik, Anglistik, Germanistik, Romanistik und Klassischen Philologie) verknüpfen dabei grundlegende Begriffe und Ansätze der Literaturwissenschaft mit Beispielen aus ihren jeweiligen Fachgebieten sowie interdisziplinären Fragestellungen und methodischen Einblicken. Behandelt werden große Namen der Weltliteratur (z.B. Ovid, Chaucer, Shakespeare, Calderón, Goethe) ebenso wie zeitgenössischere Autoren und Werke (Angela Carter, Toni Morrison, StarTrek). Dabei kommen unter anderem Fragen nach der Konstruktion von Gender und Identität, nach dem Zusammenspiel von Literatur und Wissensdiskursen oder dem Verhältnis von Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft zur Sprache.

Hermaion ist ein von InStudies unterstütztes studentisches Initiativprojekt mit dem Ziel, studentische Forschung zu fördern und sichtbar zu machen, studentische Lehre weiterzuentwickeln und die philologischen Fächer auf studentischer Ebene zu vernetzen.

Weitere Informationen finden sich unter: www.rub.de/hermaion.

Scheinerwerb

In der Ringvorlesung kann nur ein unbenoteter Studiennachweis erworben werden. Die benotete Modulprüfung muss im Falle der Belegung in der Veranstaltung erbracht werden, die in Modul B, Teil 2 besucht wird!

Anmeldung/ Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 02.03.2020.

051719	S radikal, national, digital. Aktuelle Forschung zu Digitalem Faschismus in Deutschland. (B.A.)
Dozierende:	Hoffmann, Degeling
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-18 Uhr, GB 03/42

Kommentar

Seit es im vergangenen Jahr in Deutschland mit dem Mord an Walter Lübcke und dem Attentat in Halle zwei weitere rechtsterroristische Ereignisse mit breiter medialer Aufmerksamkeit gegeben hat, wird die Debatte um Rechtsextremismus, Faschismus und die sogenannte „Neue Rechte“ verschärft geführt. Die Rolle von Medien ist in dieser Debatte derzeit vor allem eine offene Frage. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Bekanntlich rufen neue Medien immer gesellschaftliche Verfalls- und Verlustängste auf den Plan. Das Internet zum Akteur der Radikalisierung zu machen, drängt zudem die Frage in den Hintergrund, warum es in Deutschland vermeintlich lange kein Problem mit Faschismen und Rassismen gegeben habe. Gleichwohl ist die jetzige Situation ein Symptom einer tradierten Medienvergessenheit. Im Seminar werden wir daher vielen offenen Fragen nachgehen: Wie hängen Militanz und Digitalisierung zusammen? Ist das Internet eine Radikalisierungsmaschine? Wie lässt sich das Verhältnis von digitalen Medien und Gewalt analysieren? Was wissen wir eigentlich über Terrorismus, über rechte Ideologie, über ihre Symbole und Ästhetiken in Zeiten des Internets? Gibt es eine „Neue Rechte“? Welche Bewegungen gibt es überhaupt? Sind sie online oder offline, oder ist diese Frage überhaupt relevant? Wie entstehen Affekte wie Wut, Hass oder auch Zugehörigkeit oder Anerkennung in digitalen Medien? Wie wird mit Affekten Politik gemacht? Ist Populismus ein Medieneffekt? Welche Relevanz hat Geschlecht bei rechter Gewalt? Wie gehen Rechtsradikalismus und Antifeminismus zusammen? Gibt es einen Verfall demokratischer Formen die mit Medienwandel in Verbindung stehen? Theorie- und Textarbeit, eigenständige Arbeitsgruppen und Vorträge von geladenen Expert_innen sollen sich abwechseln. Texte werden auf moodle zur Verfügung gestellt

Anmeldung/ Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 19.02.2020.

051728	S Internet Distributed Television - Das Fernsehen erfindet sich neu (B.A.)
Dozierende:	Nastke
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 29.05.2020, 12-14 Uhr, GA 1/153 Fr, 26.06.2020, 10-16 Uhr, GA 1/153 Sa, 27.06.2020, 10-16 Uhr, GA 1/153 Fr, 17.07.2020, 10-16 Uhr, GA 1/153 Sa, 18.07.2020, 10-16 Uhr, GA 1/153

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

Anmeldung/ Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 19.02.2020.

051757	S iPhone Filme und andere (queere) post-cinematiscche, technisch-ästhetische Experimente (Teil II)
Dozierende:	Deuber-Mankowsky
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 10-12 Uhr, GABF 04/611 (14 Termine) Mi, 10.06.2020, 10-12 Uhr, GD 02/148

Kommentar

Der erste, vollständig mit einem iPhone gedrehte Kurzfilm wurde bereits 2011 mit einem Filmfestival Preis ausgezeichnet (Night Fishing, R: Park Chan-wook, Südkorea). Schlagzeilen machten aber erst das von Sean Baker gedrehte Filmdrama Tangerine L. A, das die Geschichte der Transgender-Prostituierten Sin-Dee Rella erzählt und 2015 beim Sundance Filmfestival gezeigt wurde und Steven Soderberghs Horror Film Unsane, der 2018 bei den Berliner Filmfestspielen außer Konkurrenz lief. Als Gründe für ihre Entscheidung, mit einem iPhone zu drehen, gaben Baker finanzielle Gründe und Soderbergh die hohe ästhetische Qualität an. Ganz anders die queere Künstlerin Charlotte Prodger, die für ihren iPhone Film Bridgit mit dem renommierten Turner Prize ausgezeichnet wurde: Sie begründet ihre Wahl für das iPhone mit der Nähe zwischen Körper und Technologie und der Möglichkeit, die subjektive Bezugnahme auf Landschaften und die damit verbundenen Geschichten, Zeiten und Mythen darstellen zu können. Prodger stellt das Filmen mit dem iPhone in die Diskussionen über „neue Materialismen“ und zugleich in die Tradition des

queerfeministischen Films. In dem Seminar werden wir von diesen unterschiedlichen Einsätzen des Filmens mit iPhones ausgehen, um sie als Phänomene und Experimente des Post-Cinema zu analysieren.

Anmeldung/ Voraussetzungen

Bei dem Seminar handelt es sich um den 2. Teil eines Projektmoduls, das bereits im WS begonnen hat. Ein Einstieg ist nicht mehr möglich.

Anmeldung über CampusOffice ab dem 15.02.2020.

051626	S Die dekoloniale Bedingung: Herausforderungen ans Theater. (B.A./M.A.)
Dozierende:	Gabriel
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Theaterwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, Tor 5, Alleestraße 144

Kommentar

„It is as if it were necessary to decontaminate profoundly toxic ways of being, of acting, and of thinking. Decolonization, as a concept, seems to have found its predicates, its direct objects—bodies, minds, imaginaries, fiction, gender, sexuality, collections, etc., which must all be decolonized. [...] Decolonization may be understood as a desire for change, or as a need for change; nothing about the concept tells us, however, what this change should be. There is no orienting grid to give us directions in advance.” - Seloua Luste Boulbina

Nicht nur als eine Herrschaftsform, sondern als ein Denksystem hat der Kolonialismus die Welt geprägt – und tut dies bis heute. Frühe postkoloniale Debatten des 20. Jahrhunderts haben das Verständnis für die Loslösung aus kolonialer Unterdrückung (v.a. Frantz Fanon, Edward Said) entwickelt und in der Folge wurde durch das sich etablierende Feld der post-colonial studies der Blick darauf geschärft, dass dieses „Post-“ keinen Zustand nach einer abgeschlossenen Phase beschreibt, sondern das Erbe des Kolonialismus anhält (u.a. Stuart Hall, Homi Bhabha, Gayatri Chakravorty Spivak). Dieser Herausforderung gehen heute viele Denker*innen nach, indem sie Dekolonialisierung als einen Prozess kritisch und aktiv zu denken und zu gestalten suchen. So wird beispielsweise im Museums- und Archivkontext diskutiert, wie Restitutionen von geraubten Kulturgütern von statten gehen sollten (so beauftragte der französische Präsident Emmanuel Macron den senegalesischen Ökonomen Felwine Sarr und die französische Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy mit einer Studie, die zwar 2018 aufsehenerregend diskutiert wurde, deren Forderungen und Vorschläge bislang folgenlos blieben). Doch vor allem auch für szenische Künste hat die Kritik am kolonialen Erbe in Darstellungsformen, Arbeits- und Produktionsweisen, mithin der Infrastruktur von Theater eine wichtige Rolle eingenommen. Hier wie dort – in Theorie und Theater – wird die Annahme einer universalen Position (als Erbe Europas) problematisiert. An ihre Stelle tritt eine Auseinandersetzung um Darstellbarkeit, mithin Darstellungspoli-

tik: Wer kann für wen sprechen? Wie darstellen, ohne ein rassifiziertes ‚Anderes‘ zu reproduzieren (Othering)? Welches Verständnis von Theater bedarf es, anstelle der einen Bühne, die vermeintlich die ganze Welt versammeln und darstellen kann? Und wie ließe sich der westliche Universalismus zugleich dekonstruieren, wie aber auch als das, „that we cannot not want“ (Spivak) anders begreifen und fruchtbar machen?

In diesem Seminar für fortgeschrittene Studierende werden wir zentrale Texte post- und dekolonialer Theorien gemeinsam lesen und erschließen, sowie diese – u.a. anhand von ausgewählten Inszenierungen – versuchen darauf zu beziehen, wie die Dekolonialisierung des Theaters aussehen könnte. Weil Dekolonialisierung aber nicht einfach ein beliebiges Thema ist, sondern ein komplexer Prozess und eine Herausforderung, der es sich zu stellen gilt, bedarf ein solcher Kurs auch eines selbstkritischen Blicks auf unsere eigenen Annahmen und Situierungen, auf Privilegien und Asymmetrien – insbesondere von einer deutschen Universität aus.

Theater- und Tanzarbeiten wie etwa von Boyzie Cekwana, Compagnie LaFleur (Monika Gintersdorfer, Frank Edmond Yao), William Kentridge, Diedonné Niangouna, Kettly Noel, Mamela Nyamza, Anta Helena Recke, Christoph Schlingensiefel, Ho Tzu Nyen und anderen, aber auch Videokunst etwa von John Akomfrah, Hito Steyerl, Monira Al Quadiri oder Steve McQueen sind als Möglichkeiten für die Analysesitzungen bislang vorgesehen. Geplant sind Texte von Seloua Luste Boulbina, Spivak (Auszug aus „Can the Subaltern Speak“), Achille Mbembe (Auszug aus „Kritik der Schwarzen Vernunft“), Stuart Hall (Auszug aus „Das verhängnisvolle Dreieck“), Edouard Glissant (Auszug aus „Poetics of Relation“), Walter Dignolo, Dipesh Chakrabarty, Paul Gilroy („The Black Atlantic“), Saidiya Hartmann und Christina Sharpe.

Angedacht ist außerdem ein gemeinsames kleines Symposium zum Semesterende hin in Austausch und Kooperation mit einem ähnlichen Seminar, das zeitgleich am Institut für Theater- Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt angeboten wird (Leitung: Julia Schade). Die beiden Lehrenden in Bochum und Frankfurt bemühen sich um eine Finanzierung dieses Vorhabens.

Scheinerwerb

Studiennachweis: regelmäßige Teilnahme, Gruppenexpertise, Inszenierungsbesuche, wöchentlichen Verfassen von zwei Fragen an die Texte (Upload in Moodle).

Modulprüfung: Zusätzlich zu mündlichen Anforderungen schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Anmeldung/ Voraussetzungen

Eine Anwesenheit in der ersten Sitzung ist unbedingt nötig (bei Verhinderung bitte beim Seminarleiter per Mail melden). Da das Seminar von der gemeinsamen Diskussion, bei der die Positionen angewandt und überprüft werden, lebt, ist ein solitäres Heimstudium nicht möglich. Regelmäßige Teilnahme ist deshalb für die erfolgreiche Belegung des Kurses unabdingbar.

Anmeldung über CampusOffice ab dem 13.03.2020 um 13:03 Uhr.

Literatur

Susan Arndt: „Weißsein. Die verkannte Strukturkategorie Europas und Deutschlands“, in: dies./Maureen Maisha Eggers/Grada Kilomba/Peggy Piesche (Hrsg.): Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland, Münster, 2017, S. 24-28.

Nikita Dhawan: „4 Fragen an... Nikita Dhawan“ (Interview), <https://vimeo.com/315548319>
-Seloua Luste Boulbina: „Decolonization“, <https://www.politicalconcepts.org/decolonization-seloua-luste-boulbina/>

Elisa Liepsch/Julian Warner (Hg.): Allianzen. Kritische Praxis an weißen Institutionen, Bielefeld, 2018.

Karim Miské: Entkolonialisieren (dreiteilige Doku): <https://www.arte.tv/de/videos/086124-001-A/entkolonisieren-1-3/>

Terkessidis, Mark: Wessen Erinnerung zählt? Koloniale Vergangenheit und Rassismus heute, Hamburg 2019.

"IST DAS EIN MENSCH?" von Kainkollektiv/Compagnie Zora Snake/Njara Rasolo-manana am 27. März und 28. März um 20 Uhr im Ringlokschuppen Ruhr Mülheim.

040645	S Feministische Kunstkritik. (B.A./M.A.)
Dozierende:	Marchal
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Di, 18-20 Uhr, GA 6/62 Sammlungsraum, 14 Termine

Kommentar

Die Leitfrage des Seminars ist, wie sich Frauen ab den 1960er Jahren in den bis dato exklusiv männlich geprägten Strukturen der Kunstkritik Gehör verschaffen, wie sie Subjektkonstitution über die Reflexion künstlerischer Arbeit betreiben und alternative Kritikformen und Narrative als Ausweis und Ausdruck ihrer gesellschaftlichen Mündigkeit entwickeln. Veränderte Schreibweisen, gestützt auf neue theoretische Referenzrahmen und gespannt zwischen objektivistische und betont emotionale Passagen sowie psychoanalytische Reflexionen, sollen im Seminar ebenso untersucht werden wie die (erstmalig stark weiblich geprägte) Institutionenkritik der ersten Stunde, die das ›alte System‹ von einem etwaigen ›Außen‹ aus anzugreifen und abzuschaffen versuchte anstatt sich in die zumeist hermeneutisch argumentierende Kulturkritik der kulturellen Moderne, die sich über Verschiebungen innerhalb des Systems vollzieht und entwickelt, einzureihen. Aufgrund des Verdachts, dass der Kulturbetrieb der Moderne hegemoniale, patriarchale Strukturen naturalisiert habe, begaben sich die Kunstkritikerinnen, pointiert gesagt, auf eine andere Ebene, um diese ›Verkrustungen‹ auszuhebeln: Sie griffen den institutionellen Rahmen und damit den Boden der vormaligen Kritik an – wobei sie allerdings vielfach, da reaktiv vorgehend, in dessen dialektisch bewegter Fortführung verblieben. Allein, die sogenannte ›immanente Kritik‹, die Foucault als das ›historische Schema unserer Modernität‹ (1978) be-greift, sollte zu diesem Zeitpunkt versuchsweise verabschiedet werden, was bereits 1969 in

den resignativen Befund mündete, die Suche nach anderen, alternativen Kritikmodi habe eine folgenschwere »crisis in criticism« (Annette Michelson) herbeigeführt.

An exemplarischen kunstkritischen Positionen wie Annette Michelson, Lucy Lippard oder Rosalind Krauss sollen im Laufe des auf Lektüre basierenden Seminars Dynamiken und Transformationen innerhalb des Kunst- und Diskursgeschehens in und seit den 1960er Jahren identifiziert und diskutiert werden. Ziel ist es, einen punktuell vertiefenden Überblick über die Genealogien feministischer und gender-analytischer Kunstkritik im Rahmen kunsthistorischer Forschung zu erarbeiten. Grundsätzliche Vorgehens- und Argumentationsweisen unserer Disziplin und unseres disziplinären Selbstverständnisses stehe dabei zur Disposition und zur Diskussion.

Anmeldung/ Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 17.02.2020.

050659	S The Gentleman. (B.A.)
Dozierende:	Bladeck
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Di, 12-14 Uhr, GB 03/49

Kommentar

gentleman (noun, often attributive)

Definition of gentleman

1.
 - a. man of noble or gentle birth
 - b. a man belonging to the landed gentry
 - c. a man who combines gentle birth or rank with chivalrous qualities
 - d. a man whose conduct conforms to a high standard of propriety or correct behavior
 - e. a man of independent means who does not engage in any occupation or profession for gain
 - f. a man who does not engage in a menial occupation or in manual labor for gain
2. valet—often used in the phrase gentleman's gentleman
3. a man of any social class or condition—often used in a courteous reference (show this gentleman to a seat) or usually in the plural in address (ladies and gentlemen)

(Merriam-Webster)

In the course of this seminar, we will examine the (shifting) connotation of the term gentleman. The first part of the seminar will approach the concept from a historical perspective. We will place particular emphasis on the role of masculinity and class for the conception of the gentleman. The second part will have a closer look at fictitious examples of the gentleman in British culture.

Scheinerwerb

Assessment/requirements: students need to attend the first session in order to take the seminar. *Übung*: writing assignments/short quizzes; *Seminar*: short quizzes and term paper.

Anmeldung/ Voraussetzungen

Art: Zuteilungsverfahren.

Anmeldung über CampusOffice ab dem 16.03.2020.

Literatur

Texts will be made available on Moodle. Movies will be made available in the Mediathek.

051714	S Von den Science Wars über das Elend der Kritik bis zu Post-Truth. Zur Vorgeschichte der Debatte um Wissenschafts- und Meinungsfreiheit.
Dozierende:	Sprenger
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 10-12 Uhr, GA 1/153

Kommentar

Die Liste aktueller Anfeindungen der Wissenschaft ist lang: sei es der Vorwurf, die Gender-Studies seien keine Wissenschaft, sei es die De-Legitimierung der Klimaforschung, sei es der Versuch, den Geisteswissenschaften allgemein Scharlatanerie vorzuwerfen. Diese Debatten kreisen um das Verhältnis von Meinungsfreiheit und Wissenschaftsfreiheit, die keineswegs deckungsgleich sind. Das Seminar nimmt die Vorgeschichte dieser Konflikte um die Jahrtausendwende in den Blick, als die sogenannten Science Wars ausgefochten wurden. Ein zentraler Konfliktpunkt dabei war die These, dass auch Naturwissenschaften ihre Gegenstände konstruieren, dass Wahrheit also nicht gegeben ist, sondern gemacht wird und dass alle Erkenntnis relativ ist. Wie jüngst Donna Haraway betont hat, sind die aktuellen Debatten um Post-Truth und der Aufstieg der Neuen Rechten epistemologisch eng mit den Science Wars verbunden. Das Seminar gibt einen Überblick über diese Debatten und macht die vielen Seitenwechsel nachvollziehbar, welche die "Wahrheit" im Zuge dieser Entwicklungen hinter sich gebracht hat und welche Folgen all dies für die Demokratie hat.

Anmeldung/ Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 15.02.2020.

Aufbaumodul C

Identitäten, Positionen, Differenzen

Das Aufbaumodul C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Aufbaumodul C

080380	S Inter- und Transkulturalität, interkulturelle Kompetenz.
Dozierende:	Niebel
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 06.04.2020, 14-16 Uhr, GD 1/156 (Vorbesprechung) Do, 14.05.2020, 9-12 Uhr, GD 02/156 Di, 23.06.2020, 16-19 Uhr, GD 1/236

Kommentar

Das Blended-Learning Seminar zielt zum einen auf die Vermittlung eines differenzierten inter- und transdisziplinären Kulturbegriffs. Zum anderen soll ein darauf basierendes, weiterführendes Verständnis der Bedeutung von interkultureller Kompetenz im Kontext der globalisierten und multikulturellen Welt entwickelt werden. Institutionelle Zusammenhänge (in Organisationen, in Bereichen der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft etc.) werden dabei ebenso beachtet wie informelle und private Kontexte des alltäglichen Miteinanders.

Mit dem Abschluss der Veranstaltung werden die Studierenden über allgemeine Grundlagen verfügen sowie Rahmenbedingungen interkultureller Diskurse kennen, differenziert mit Theorien und Konzepten zur Beschreibung von Kultur operieren und interkulturelle Kompetenz präzise bestimmen können. Sie werden außerdem befähigt, die vermittelten Inhalte in den vielfältigen Forschungsfeldern von Geschichte, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu erkennen und damit auf andere disziplinäre Zusammenhänge und Gegenstände ihres Studiums und ihrer (zukünftigen) Berufsfelder anwenden können.

Das Seminar stützt sich auf ein digitalisiertes Lehrskript (mit vielen Beispielen und Übungen), das die Studierenden selbstständig erarbeiten. In den zwei jeweils 3-stündigen Veranstaltungen werden die im Moodle-Kurs angeeigneten Inhalte diskutiert und vertieft, wobei neben klassischen Referaten/Präsentationen auch innovative Lehr-Lern-Formen wie etwa eine Podiumsdiskussion oder Rollenspiele eingesetzt werden.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Studiennachweis: aktive & intensive Mitarbeit auf der Lernplattform; ggf. Referate

Modulprüfung: nach Absprache

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2020.

Literatur

Literatur wird in der Veranstaltung bereitgestellt.

080311	S Radikalisierung und Desintegration, Herausforderung gesellschaftlicher Integration.
Dozierende:	Salzmann
Modul(e):	C, Teil 1 → Teil 2 im WS 20/21
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 8:30-10 Uhr, GD 2/236

Kommentar

Die Auseinandersetzung mit extremistischer Radikalisierung und sozialer Desintegration von Individuen und/oder Gruppen zählt aktuell zu den größten Herausforderungen liberaler und pluralistischer Demokratien. Im Forschungsseminar soll daher empirisch untersucht werden, wie verschiedene staatliche und nichtstaatliche, zivilgesellschaftliche Akteur_innen diese Herausforderungen bearbeiten. Was bedeuten (De-)Radikalisierung oder gesellschaftliche Integration für die beteiligten Parteien? Welche Überzeugungen, Gesellschafts- und Demokratievorstellungen leiten das Handeln der Beteiligten?

Dazu werden zunächst zentrale theoretische und methodologische Grundlagen vermittelt, wobei (sozial-)psychologische und sozialtheoretische Ansätze aus dem Feld der Deradikalisierungs- und Präventionsarbeit (z.B. in der kommunalen Konfliktberatung) eine zentrale Rolle spielen. Erarbeitet und diskutiert werden weiterhin ausgewählte Ansätze aus den Feldern Gewalt-, Konflikt- und Integrationsforschung. Komplettiert wird dieser Teil des Seminars durch die Vermittlung und Anwendung ausgewählter Methoden der qualitativen Sozialforschung (z.B. Gruppendiskussion; narrative und problemzentrierte Interviews; teilnehmende Beobachtung).

Im Rahmen eines eigenen, angeleiteten Forschungsprojektes sollen die Studierenden eine qualitative Untersuchung selbstständig konzipieren, durchführen und auswerten (auch in der vorlesungsfreien Zeit). Die (öffentliche) Präsentation der Forschungsergebnisse im WS 2020/21 bildet den Abschluss des Seminars.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Modulprüfungen und Studiennachweise auf Basis der Prüfungsordnung nach Absprache.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2020.

Interesse an theoretischen Texten und Methoden qualitativer Sozialforschung, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (d.h. Lektüre der Seminartexte, regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen, Beteiligung an Diskussionen) sowie zur Konzipierung und Durchführung eines eigenen Forschungsprojektes (inkl. schriftlicher Ausarbeitung eines Forschungsberichtes). Zeitliche Flexibilität (wegen unregelmäßiger Forschungsphasen), Bereitschaft zur Mobilität (empirische Erhebungen).

Literatur

Literaturhinweise werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

080377	S Toxic Masculinity, Femizid, Kindsmörderin - Das Verhältnis von Gewalt und Geschlecht - eine Einführung
Dozierende:	Chlebos
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16-18 Uhr, GD 2/156

Kommentar

In welchem Verhältnis stehen Geschlecht und Gewalt zueinander? Sind Männer immer „Täter“ und Frauen immer „Opfer“?

Das Seminar will eine intersektionale Perspektive auf Gewalt im Geschlechterverhältnis werfen. Es wird der Frage nachgegangen, welche Faktoren das Entstehen von Gewalt(handeln) bedingen und welche Umstände dazu führen, dass Gewalt abnimmt. Mit Exkursen in verschiedene Bereiche gesellschaftlichen Lebens, wie u.a. Popkultur (Serienmörder) oder Hochschulen, werden (Diskussions-)Räume und Orte in den Blick genommen, in denen Gewalt entstehen kann und verhandelt wird.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Mündliche Präsentation.

Modulprüfung: Vorbesprechung des Referats bzw. Besuch der Sprechstunde und Hausarbeit.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2020.

Literatur

Trotha, Trutz von (Hrsg.) (1997): Soziologie der Gewalt. Sonderheft 37 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Opladen/Wiesbaden.

Dackweiler, Regina-Maria/Schäfer, Reinhild (Hrsg.) (2002): Gewalt-Verhältnisse: Feministische Perspektiven auf Geschlecht und Gewalt, Frankfurt am Main.

080376	S Vielfalt im Fußball - Fußball für Vielfalt?
Dozierende:	Brand
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 13.05.2020, 16-20 Uhr, GD 1/236 Di, 21.07.2020, 10-18 Uhr, GD 1/156 Mi, 22.07.2020, 10-18 Uhr, GD 1/156 Do, 23.07.2020, 10-18 Uhr, GD 1/156

Kommentar

Fußball begeistert die Massen, kennt aber auch Schattenseiten. Gewaltbereite Fans, Rassismus oder Homophobie sorgen für Diskussionen. Diese Diskurse werden jedoch nicht nur in den Medien breit rezipiert. Auch die Wissenschaft setzt sich vermehrt mit dem "Phänomen Fußball" auseinander. Fragen wie Warum ist Fußball sozialwissenschaftlich relevant? Welche gesellschaftlichen Probleme werden im Stadion verhandelt - und vor allem: wie? Welche Geschlechterordnung herrscht auf den Rängen? Warum kommt es zu gewalttätigen Ausschreitungen? Was kann ein Fanprojekt hier tun und wie sieht eigentlich eine zielgruppenspezifische Fanarbeit aus? sind hierbei perspektivgebend für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Wissensbeständen und Diskursen zum Thema Fußball.

Im ersten Teil des Seminars werden aktuelle Zugänge der (sozialwissenschaftlichen) Fußballforschung besprochen. Darauf basierend wird der Fokus auf Fußball als Ort und Medium sozialer In- und Exklusion gelegt. Die Studierenden erhalten so die Möglichkeit, sich mit Gleichstellung in Bezug auf die soziale Vielfalt im Fußball auseinander zu setzen. Im zweiten Teil werden die erarbeiteten Begriffe und Konzepte mit Blick auf aktuelle Ereignisse im Fußball angewendet und diskutiert. Hierbei setzen sich die Studierenden mit zentralen Themen aktueller (Diskriminierungs-)Diskurse auseinander wie bspw. Fußball

als "Arena der Männlichkeit", ethnische Vielfalt im Fußball, Fankultur und gewaltbereite Fans, Sexismus und Frauenfußball oder auch das erwartete Coming-Out eines Profifußballspielers, das u.a. aktuell über Twitteraccounts wie @gay_bundesligaspieler verhandelt wird.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Vorbereitung der Literatur, aktive Beteiligung an einer Arbeitsgruppe/Präsentation; Vorbesprechung der Präsentation im Rahmen einer Sprechstunde.

Modulprüfung: wie Studiennachweis, zusätzlich eine Hausarbeit von 15-20 Seiten.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2020.

Die Bereitschaft zur Lektüre wird vorausgesetzt.

Basiswissen zu Geschlechtertheorien ist wünschenswert.

Literatur

Brandes, Holger/Christa, Harald/Evers, Ralf (2006) (Hg.): Hauptsache Fußball. Sozialwissenschaftliche Einwüfe. Gießen.

Brandt, Christian/Hertel, Fabian/Stassek, Christian (2012) (Hg.): Gesellschaftsspiel Fußball. Eine sozialwissenschaftliche Annäherung. Wiesbaden.

Degele, Nina (2013): Fußball verbindet - durch Ausgrenzung. Wiesbaden.

Degele, Nina et. al. (2019): Geschlechtliche Vielfalt im Sport. Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien. Freiburg

Endemann, Martin/Claus, Robert/Dembowski Gerd/Gabler, Jonas (2015) (Hg.): Zurück am Tatort Stadion. Diskriminierung und Antidiskriminierung in Fußball-Fankulturen. Göttingen.

Klein, Gabriele/Meuser, Michael (2008) (Hg.): Ernste Spiele. Zur politischen Soziologie des Fußballs. Bielefeld.

080373	S Schlüsselwerke der Geschlechterforschung
Dozierende:	Sabisch
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 20.04.2020, 10-12 Uhr, GD 04/520 (Vorbesprechung) Fr, 03.07.2020, 10-17 Uhr, GD 04/520 Fr, 10.07.2020, 10-17 Uhr, GD 04/520

Kommentar

Das Seminar wird einen Überblick über den 'heimlichen Kanon' der Gender und Queer Studies geben. Grundlage ist das Buch „Wegbereiter_innen“, welches so unterschiedliche Autor_innen wie Simone de Beauvoir, Michel Foucault, bell hooks oder Teresa de Lauretis versammelt. Ziel des Blockseminars ist es, einen interdisziplinären Einblick in zentrale Gegenstandsbereiche der Gender Studies zu vermitteln. Voraussetzung ist die Bereitschaft, das Schlüsselwerk einer Autor_in gründlich zu lesen und vorzustellen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Vorstellung eines Schlüsselwerks

Modulprüfung: zusätzlich eine Hausarbeit (ca. 25 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2020.

Die Teilnehmerzahl beträgt 30.

Literatur

Klein, Uta/Steinfeldt-Mehrtens, Eddi (Hg.) (2018): Wegbereiter_innen der Gender und Queer Studies. Opladen.

Kortendiek, Beate/Riegraf, Birgit/Sabisch, Katja (2019): Handbuch interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-12496-0>

Löw, Martina/ Mathes, Bettina (Hg.) (2005): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung, Wiesbaden.

051759	S Aktuelle Themen der Gender- und Queer Studies: Lektüre und Kolloquium.
Dozierende:	Deuber-Mankowsky
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10-14 Uhr, 14-tägig, GABF 04/611

Kommentar

Das Seminar bietet Raum für die gemeinsame Lektüre, die gemeinsame Sichtung von Filmen, Videos und Bildern und für die Diskussion von Fragen, die aktuell im Rahmen der kulturwissenschaftlichen Gender-, Queer – und Media Studies verhandelt werden. Dem Wunsch von Studierenden entsprechend werden wir die Auswahl der zu lesenden Texte und zu diskutierenden Fragen gemeinsam treffen. Ebenso werden wir den Plan des Seminars dem Fortgang der Diskussionen anpassen.

Scheinerwerb

Das Seminar kann als Teilmodul benotet oder nicht benotet abgeschlossen werden

Anmeldung/Voraussetzungen

Voraussetzungen: Grundkenntnisse im Bereich der Gender Studies, Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen der Gender- und Queer Studies, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und Lust, sich aktiv in die Gestaltung des Kolloquiums und in die Diskussionen einzubringen.

Anmeldung über CampusOffice ab 15.02.2020.

051712	S Was eigentlich ist politisch an einer Versammlung? Hannah Arendt und Judith Butler (Blockseminar mit Exkursion nach Berlin zur Ausstellung im DHM) (B.A.)
Dozierende:	Deuber-Mankowsky
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 17.04.2020, 10-14 Uhr, GABF 04/611 Fr, 15.05.2020, 10-17 Uhr, GABF 04/611 Sa, 16.05.2020, 10-17 Uhr, GABF 04/611 18.06.2020 ab 12.00 Uhr bis 20.06.2020, 16.00 Uhr: Exkursion nach Berlin

Kommentar

Die letzten Jahre waren geprägt von globalen Protesten. In Chile, in Honkong, im Libanon, überall auf der Welt demonstrieren Menschen auf Straßen und Plätzen gegen soziale Ungerechtigkeit, hohe Lebenshaltungskosten, Korruption, rassistische und sexistische Gewalt. Von dieser Beobachtung ausgehend entwickelte Judith Butler Überlegungen zu einer »performativen Theorie der Versammlung«. Das Erscheinen von Körpern im öffentlichen Raum gilt ihr als ein gemeinsames Handeln und zugleich als eine »verkörperte Form des Infragestellens« herrschender Vorstellungen des Politischen. Die Vorstellung des Politischen, die hier infrage gestellt wird, trifft auch Hannah Arendts Theorie des Politischen. Und dies obwohl Butler den zentralen Begriff des „Erscheinungsraums“ von Hannah Arendts übernimmt. Im Seminar werden wir die Konzepte des Politischen von Butler und Arendt gemeinsam erarbeiten und vor dem Hintergrund der aktuellen globalen Protestbewegungen diskutieren. Eine besondere Rolle wird dabei dem Verhältnis von Körper, digitalen Medien und Spektakel zukommen.

Im Rahmen des Seminars ist eine Exkursion ins Deutsche Historische Museum nach Berlin geplant, wo sich unter dem Titel „Hannah Arendt und das 20. Jahrhundert“ eine ganze Ausstellung dem Denken Arendts und dessen Aktualität widmet.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 15.02.2020.

050537	S Klaus Theweleit: Männerphantasien - kritisch gelesen.
Dozierende:	Schwering
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Germanistik
Zeit/Ort:	Mi, 14-16 Uhr, GC 8/131

Kommentar

Als Klaus Theweleits monumentale Dissertation 1977 unter dem Titel „Männerphantasien“ erschien, erregte sie kein geringes Aufsehen: Auf den Text reagierte nicht nur die links-alternative Presse, deren Themen Theweleits Buch aufgriff, sondern er wurde ebenfalls im etablierten Feuilleton zum Teil ausführlich rezensiert. Rudolf Augstein nannte das Werk die „aufregendste deutschsprachige Publikation des Jahres“. Im Zentrum der Doktorarbeit steht die sogenannte Freikorps-Literatur der 1920er Jahre, die Theweleit auf ihre faschistoiden Männlichkeits- sowie Gewaltphantasmen hin untersucht. Dabei nutzt der Autor vor allem psychoanalytische Theoreme. In diesem Sinne schließt das Seminar an meine vorherigen Seminare zu Ernst Jünger und Sigmund Freud an, ohne diese jedoch in jeder Hinsicht vorauszusetzen. Dennoch ist die gute Kenntnis der Schriften Jüngers sowie Freuds für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar von Vorteil.

Scheinerwerb

Die aktive Mitarbeit erfolgt im Rahmen der Teilnahme an einer Expertengruppe.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 18.02.2020.

040200	Übung für Fortgeschrittene: Migration, Inklusion, Marginalisierung: Transnationale Geschichte(n) der Mobilität
Dozierende:	Brückmann, Czierpka
Modul(e):	C, Teil 1 und/oder Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 24.04.2020, 12-14 Uhr, GABF 04/711 Mo, 21.09.-Fr, 25.09.2020, 9-16 Uhr, GABF 04/711 Mo, 28.09.-Fr, 02.10.2020, 9-16 Uhr, GABF 04/711 Mo, 05.10.-Fr, 09.10.2020, 9-16 Uhr, GABF 04/711

Kommentar

Veranstaltung findet im Block als **Summer School** in der vorlesungsfreien Zeit nach dem SoSe 2020 statt.

Scheinerwerb

Studierende der Gender Studies haben die Möglichkeit in der Summer School einen unbenoteten Studiennachweis zu erbringen und sich diesen für Teil 1 oder Teil 2 anrechnen zu lassen. Dies gilt ebenfalls für die benotete Modulprüfung. Die Summer School kann aber auch komplett als Modul C absolviert werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Bewerbung für die Summer School war bis zum 7. Februar 2020 möglich.

040090	S Die Idee "Identität" in der Weltanschauung der Zwischenkriegszeit und des Nationalsozialismus (B.A.)
Dozierende:	Platt
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 12-14 Uhr, GA 04/149

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 06.03.2020.

080319	S Doing Violence: Praktiken der Gewalt, (Teil II)
Dozierende:	Gudehus
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Liegt noch nicht vor.

Kommentar

Statt auf individuelle Motivationen oder gesellschaftliche Konstellationen schaut die Praxeologie primär auf Praktiken (wie etwa das Briefeschreiben oder das Heiraten). Gewaltpraktiken wie Folter, Kämpfen, Versklaven etc. sind bisher kaum systematisch untersucht worden. Daher ist Ziel des *zweisemestrigen* Forschungsmoduls, solche oder andere Praktiken zu identifizieren, zu beschreiben und vergleichend zu analysieren. Geschehen wird dies auf Grundlage der Beschäftigung mit Gewaltforschung einerseits und aktuellen Ansätzen in der Praxistheorie (bzw. Praxeologie) andererseits. Im Zentrum stehen Praktiken physischer Gewalt; das Seminar ist aber auch offen für Praktiken psychischer oder symbolischer Gewalt (ausgeübter und erlittener). Die Ergebnisse können – ganz im Sinne einer öffentlichen Präsentation der Erträge forschenden Lernens – Teil der im Entstehen begriffenen *Online Research Encyclopedia – Practices of Violence* werden (die Texte können auf Deutsch und/oder Englisch geschrieben werden).

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Anfertigung eines bzw. mehrerer Beiträge (abhängig vom Umfang) für die Enzyklopädie. Die regelmäßige aktive Teilnahme am Seminarsgeschehen ist Voraussetzung für Ersteres.

Anmeldung/Voraussetzungen

Bei dem Seminar handelt es sich um den 2. Teil eines Forschungsmoduls, das bereits im WS begonnen hat. Ein Einstieg ist nicht mehr möglich.

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2020.

Literatur

Gudehus, Christian. „Violence as Action“. In: *Perpetrators and Perpetration of Mass Violence. Dynamics, Motivations and Concepts*, hg. von Timothy Williams und Susanne Buckley-Zistel, 36-57. Abingdon: Routledge 2018.

Haasis, Lucas und Constantin Rieske. „Historische Praxeologie. Zur Einführung“. In *Historische Praxeologie. Dimensionen vergangenen Handelns*, hg. von Lucas Haasis und Constantin Rieske, 7-54. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2015.

Reckwitz, Andreas. „Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken: Eine sozialtheoretische Perspektive“. *Zeitschrift für Soziologie*, Nr. 32, 4 (2003): 282-301.

Schatzki, Theodore, R. „Praxistheorie als flache Ontologie“. In *Praxistheorie: ein soziologisches Forschungsprogramm*, hg. von Hilmar Schäfer, 29-44. Bielefeld: Transcript, 2016.

050721	S Gender and Sexuality in the English Renaissance.
Dozierende:	Wächter
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Mo, 14-16 Uhr, GABF 04/614

Kommentar

This seminar will explore how what we conceive of as sex, gender and sexuality in present-day terms were constructed and negotiated in the English Renaissance in and beyond literature. We will begin with an introduction to Renaissance patriarchy and the social roles of men and women, as well as with an overview of contemporary theories of the sexes, notably by Aristotle and Galen. The subject matter of subsequent sessions will include cross-dressing on the Renaissance stage, female authorship, constructions of Renaissance masculinities, and the exploration of the boundaries between the 'homosexual' and the 'homosocial'. In considering literary negotiations of these issues, we will focus paradigmatically on works by Richard Barnfield, Mary Cavendish, William Shakespeare, and Mary Ward.

Scheinerwerb

Übung: three thesis papers; Seminar: five thesis papers.

Anmeldung/Voraussetzungen

Art: Zuteilungsverfahren.

Anmeldung über CampusOffice ab 16.03.2020.

040162	S Arbeiten, Lieben und Sterben in Gottes Hand. Körperhistorische Zugänge zur frühneuzeitlichen Ständegesellschaft. (B.A./M.A.)
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, GA 04/149

Kommentar

Im Fokus stehen die vielfältigen Themenbereiche einer Alltagsgeschichte (Gesundheit, Sexualität, Arbeit, Glaube, etc.) aber auch die Funktion normierender Diskurse von Herrschaft (Sozialdisziplinierung), Wissenschaft (Menschenbilder) und Religion (Reinheit und

Unreinheit, Sittlichkeit) in der stark auf Körperlichkeit als natürlichem Referenzpunkt fokussierten vormodernen europäischen ständischen (!) Gesellschaft des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation.

Körpergeschichte stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Die historische Debatte wird seit dem linguistic turn wesentlich von den Begriffen Erfahrung, Normierung und Diskurs geprägt. In den letzten Jahren rückten zusätzlich (Körper-)Praktiken und Praxen in den Fokus. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen historischem und kulturellem Wandel und bilden die Grundlage für Moral und Weltdeutung, Geschlechterverhältnisse und Gesellschaftsstrukturen, Institutionen aber auch (standesspezifische) Selbst- und Fremdbilder.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 06.03.2020.

Literatur

R. van Dülmen (Hg.): Erfindung des Menschen. Schöpfungsträume und Körperbilder 1500-2000, Wien u.a. 1998.

M. Lorenz: Kriminelle Körper - Gestörte Gemüter. Die Normierung des Individuums in Gerichtsmedizin und Psychiatrie der Aufklärung, Hamburg 1999.

M. Lorenz: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000.

K. Schreiner; N. Schnitzler (Hgg.): Gepeinigt, begehrt, vergessen. Symbolik und Sozialbezug des Körpers im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, München 1992.

040220	S. Die Angst vor dem Fremden. Mobilität als Herausforderung für Herrschaft und Gesellschaft in Zeiten des Krieges (17. und 18. Jahrhundert)
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16-18 Uhr GA 5/29

Kommentar

Die FNZ war eine Epoche der politischen, religiösen und ökonomischen Umbrüche. Entgegen der Wahrnehmung als statische Ständegesellschaft mit individuell stark beschränktem geographischen Radius, waren ständig Hunderttausende von Menschen innerhalb Europas unterwegs oder dabei, Europa zu verlassen. Viele waren durch Krieg oder religiöse Konflikte vertrieben oder geflohen, andere als Handwerker, Kaufleute, Missionare oder Söldner freiwillig mobil, weitere wurden als Sklaven oder Mietsoldaten verkauft, wieder andere suchten einfach ein besseres Leben. Einige Migrationen waren zeitlich begrenzt, viele von Dauer. Die LV versucht anhand von Fallbeispielen zu einigen großen und auch

verschiedenen weniger bekannten Migrations- und Fluchtbewegungen in Zentraleuropa einen Einblick in die Vielfalt der Ursachen, Anlässe, aber auch die konkreten Abläufe und Ereignisse vor Ort zu geben. Betrachtet werden dabei auch Faktoren individueller und kollektiver, insbesondere geschlechtsbezogener Art, die sich unterwegs und beim Ankommen für die MigrantInnen wie die Aufnahmegesellschaften ergaben. Besondere Beachtung finden dabei methodische und quellenspezifische Probleme, mit denen sich die historiographische Forschung grundsätzlich ständig konfrontiert sieht.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 06.03.2020.

Literatur

Asche, Matthias et al. (Hgg.): Krieg, Militär und Migration in der Frühen Neuzeit, Berlin/Münster 2008.

Hahn, Sylvia: Historische Migrationsforschung (Historische Einführungen, 11), Frankfurt am Main 2012.

Lachenicht, Susanne: Religion und Flucht im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa, in: Aus Politik und Zeitgeschichte Online. Flucht historisch. 26/27 2016, <http://www.bpb.de/apuz/229815/religion-und-flucht-im-spaetmittelalterlichen-und-fruehneuzeitlichen-europa>

Niggemann, Ulrich: Migration in der Frühen Neuzeit. Ein Literaturbericht, in: Zeitschrift für Historische Forschung (43) 2016, S. 293321.

sowie die Lemmata: Emigration, Exil, Glaubensflüchtlinge, Migration, Mobilität, Sklavenverschleppung, Temporäre Migration, Zwangsmigration, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online,

<http://referenceworks.brillonline.com/browse/enzyklopaedie-der-neuzeit>

040013	V Das "Alte Reich" im europäischen Kontext. Teil 2: Lebens- und Glaubenswelten in der Ständegesellschaft.
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10-12 Uhr, HGA 10

Kommentar

Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, das sogenannte Alte Reich, stand nicht nur politisch und religiös sondern auch als kulturelles Gebilde im Zentrum der mitteleuropäischen Ereignisse und Strukturen der Frühen Neuzeit. Die Vorlesung will eine Einführung in die teilweise einander widerstrebenden, weil von ständischen, territorialen und konfessionellen Konflikten geprägten Strukturen des Alten Reichs geben und dadurch zugleich einen Einblick in wesentliche Lebenswelten verschiedener Bevölkerungsgruppen liefern. Themen werden u.a. die ständische Struktur, Leben in Stadt und auf dem Land, Familien-

, Körper- und Geschlechterbilder, Rechtswesen und Justiz, Volksglaube und Magie, Erziehung und Bildung, Krieg und Gewalterfahrungen sein.

Besonders zu beachten: Die Vorlesung schließt an die VL des Wintersemesters an.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 06.03.2020.

Literatur

Maissen, Thomas: Geschichte der Frühen Neuzeit, München 2013.

Münch, Paul: Lebensformen in der frühen Neuzeit, Berlin 1992 (Nachdruck 1998).

Stollberg-Rilinger, Barbara: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Vom Ende des Mittelalters bis 1806, München 2006.

van Dülmen, Richard: Kultur und Alltag in der frühen Neuzeit, 3 Bde., München 1992, 4. Aufl. 2005: Bd. 1 Das Haus und seine Menschen; Bd. 2 Dorf und Stadt; Bd. 3 Religion, Magie, Aufklärung.

Vocelka, Karl: Frühe Neuzeit 1500-1800, Stuttgart 2013

040222	S Abolitionismus, Mäßigung, Frauen(rechts)bewegung: Reform in den USA im 19. Jahrhundert.
Dozierende:	Wala
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 18-20 Uhr, GABF 04/711

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 06.03.2020.

210029	S Gender and Divinity Among Jews, Christians and Muslims from Late Antiquity through the Middle Ages.
Dozierende:	Cuffel
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Religionswissenschaft (CERES)
Zeit/Ort:	Mo, 12-14 Uhr, Uni90a/, 0/013

Kommentar

Within certain forms/branches of Judaism, Christianity, and Islam male and female became metaphorical categories for talking about the divine. This course will give students the opportunity to read the relevant primary sources, explore these texts to one another and the historical milieu in which they were produced. Readings include selections from the *Nag Hammadi library*, apocryphal Christian writings, Christian women's mystical writing from the Middle Ages, *Sefer ha-Bahir*, the *Zohar*, and biographies and writings of selected Sufis. Students will also become familiar with classical and medieval biological theories about sexual differentiation as part of the background for approaching these religious texts.

Anmeldung/Voraussetzungen

Students taking this course must have a basic familiarity the three religious traditions being studied. Course taught in English. Students may submit written work in English, German, or other languages with the consent of the professor.

050658	S Slavery (B.A.)
Dozierende:	Berg
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Do, 23.07.2020, 13:30-18Uhr, Fr, 24.07.2020, 13:30-18Uhr, Mo, 03.08.2020, 13:30-18Uhr, Di, 04.08.2020, 13:30-18Uhr, Mi, 05.07.2020, 13:30-18Uhr, jeweils in GABF 04/613

Kommentar

Slavery is a central feature of the history of the Atlantic world. The enslavement of people from West Africa played an important role in the economic but also in the political and cultural development of Britain and North America. This course looks into the most important dimensions of slavery on the basis of a wide variety of sources. Its goal is to analyse the ideological justifications, everyday practices and lasting legacies of slavery. It compares the history of slavery in Britain and North America. It investigates the perspectives of the enslaved Africans and their descendants, those of the many white people who were convinced of the necessity and positive effects of slavery, but also of abolitionists who opposed slavery for a variety of reasons. Since such a project should avoid any form of 'victimist historiography', the numerous cultural phenomena produced by enslaved people will play a prominent role in our discussions.

Scheinerwerb

Übung: organising and chairing an introduction to one of the course topics; Seminar: the above, plus a short reflective essay (2-3 pages) or research paper (10 pages).

Anmeldung/Voraussetzungen

Art: Zuteilungsverfahren.

Anmeldung über eCampus ab dem 16.03.2020.

040121	Ü Pater semper incertus est - Vaterschaft und Männlichkeit in der Frühen Neuzeit (B.A.)
Dozierende:	Lischka
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 12-14 Uhr, GABF 05/707

Kommentar

Pater semper incertus est - Der Vater ist immer ungewiss. Dieses Rechtssprichwort hatte in der Frühen Neuzeit (1500-1800) eine besondere Bedeutung inne. Vor Erfindung medizinischer Verfahren zur Bestimmung der Vaterschaft wurde diese in erster Linie als rechtliche und soziale Beziehung aufgefasst und weniger als eine biologische. Dennoch war sie deswegen nicht weniger konfliktbehaftet. Aus frühneuzeitlichen Vaterschaftsklagen, Ratgeberliteratur und theologischen Traktaten lässt sich herauslesen, welchen Stellenwert die Konzeption von Vaterschaft innerhalb und außerhalb der Familie hatte und wie zentral die Stellung des Mannes in Staat und Gesellschaft war.

Innerhalb der Übung soll ausgehend von verschiedenen Quellen die Repräsentation und Variabilität von Männlichkeit und Vaterschaft und den damit einhergehenden Rechten und Pflichten analysiert werden. Begleitet von Ansätzen der Männlichkeitsforschung werden vor allem protestantische Reform und aufklärerische Diskurse als Rahmenprozesse betrachtet, um zu hinterfragen, inwieweit diese das Zusammenspiel von Männlichkeit, Ehre und Vaterschaft beeinflussten und die zeitgenössischen Geschlechterbeziehungen prägten und veränderten.

Anmeldung/Voraussetzungen

Per E-Mail an Kerstin.Lischka@rub.de

Viele der zu behandelnden Quellen sind in Frakturschrift überliefert. Entsprechende Lesekenntnisse sind daher Voraussetzung oder sollten schnellstmöglich erworben werden.

Literatur

Dinges, Martin: "Hegemoniale Männlichkeit" - ein Konzept auf dem Prüfstand, in: Ders. (Hg.): Männer Macht Körper. Hegemoniale Männlichkeit vom Mittelalter bis heute (Geschichte und Geschlechter, Bd. 49), Frankfurt u.a. 2005, S. 7-36.

Martschukat, Jürgen/ Stieglitz, Olaf: Geschichte der Männlichkeiten (Historische Einführungen, Bd. 5), Frankfurt u.a. 2018.

Schmale, Wolfgang: Geschichte der Männlichkeit in Europa (1450-2000), Wien 2003.

040165	S Politische Philosophie und die Gewaltgeschichte der Moderne. Eine Einführung in die Schriften von Leo Strauss
Dozierende:	Platt
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 16-18 Uhr, GABF 04/711

Kommentar

Liegt noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 06.03.2020.

Vertiefungsmodul (2-Fächer)

Option: Theorie

Die Option Theorie dient der Vertiefung wissenschaftlicher und interdisziplinärer Kompetenzen und Qualifikationen. Die Studierenden festigen außerdem ihre Methodenkompetenz in ausgewählten Bereichen. Das Fachkolloquium dient der Vorbereitung, Begleitung und Durchführung der Abschlussarbeit.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Theorie folgendermaßen zusammen:

- Vollständiger und erfolgreicher Besuch eines der drei Aufbaumodule zur inhaltlichen und theoretischen Vertiefung
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

Option: Praxis

Die Option Praxis zielt auf das Kennenlernen zukünftiger Berufsfelder. Die Studierenden überprüfen ihr Wissen in der Praxis und lernen ihre erworbene Gender-Kompetenz gezielt zu nutzen. Sie reflektieren das Verhältnis von Theorie und Praxis und vertiefen eventuell bereits gebildete Interessenschwerpunkte mit Blick auf ihre Abschlussarbeiten und knüpfen wichtige Kontakte für den Berufseinstieg nach dem Studium.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Praxis folgendermaßen zusammen:

- Erfolgreiches Absolvieren eines Praktikums (im Umfang von 240 Std. (6 Wochen))
- Teilnahme am Praxisworkshop „Gender_Wissen in der Praxis“
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

080 757	Praktikum Vertiefungsmodul
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul Option Praxis
Dauer:	240 Std. (6 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen

in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Er wird äquivalent zu einer Hausarbeit bewertet. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie unter: http://www.sowi.rub.de/mam/content/genderstudies/praktikumsrichtlinien_joint_degree.pdf

080 756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul Option Praxis
Zeit/Ort:	Fr, 17.07.2020, 10-16 Uhr, Raum folgt

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für 2-Fach-Masterstudierende, die sich für die Option Praxis entschieden haben, ist die Teilnahme obligatorisch. Aktive Teilnahme ist erwünscht. **Eine Anmeldung über Campus Office ist ab dem Wintersemester 2018/19 verpflichtend.**

Praxismodul (1-Fach)

Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen.

080 755	Praktikum Joint Degree
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Dauer:	160 Std. (4 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie unter: http://www.sowi.rub.de/mam/content/genderstudies/praktikumsrichtlinien_joint_degree.pdf.

080 756

Gender_Wissen in der Praxis-Workshop

Dozierende:

Modul(e):

Praxismodul

Zeit/Ort:

Fr, 17.07.2020, 10-16 Uhr, Raum folgt

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstatt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinwerb

Für Studierende des 1-Fach-Masters obligatorisch, aktive Teilnahme ist erwünscht. **Die Anmeldung über Campus Office ist ab dem Wintersemester 2018/19 verpflichtend.**

Freies Wahlmodul (1-Fach)

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung.

Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für ökonomische Bildung: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfoeb/>
- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>

Kolloquium

Das Kolloquium behandelt die Themen der geplanten Masterarbeiten sowie die Themen der mündlichen Abschlussprüfung. **Studierende sollten das Kolloquium bei derjenigen Person belegen, welche auch als Betreuer*in der Abschlussarbeit in Frage kommt bzw. ausgewählt wurde.** Für die Betreuung kommen die kernlehrenden Professor*innen in Frage. Für Rückfragen wenden Sie sich gern an Maximiliane Brand.

040672	K Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Dozierende:	Söll
Zeit/Ort:	<i>Liegt noch nicht vor</i>

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

080456	K Kolloquium
Dozierende:	Brand
Zeit/Ort:	14-tägig, Mo, 12-16 Uhr, GD 1/156

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen. In "Werkstattgesprächen" wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln; fortgeschrittene Arbeiten können präsentiert und diskutiert werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2020.
M.A.-Gender-Studies

Literatur

Plümper, Thomas (2003): Effizient Schreiben. München-Wien.
Kruse, Otto (2002): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Frankfurt am Main: Campus Verlag, 9. Auflage
Eco Umberto (1993): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg: C.F. Müller Juristscher Verlag, 6. Auflage.

080455	K Forschungs- und Abschlusskolloquium
Dozierende:	Kahlert
Zeit/Ort:	Fr, 24.04.2020, 9:30-17:30 Uhr, ,GD I/236a Fr, 19.06.2020, 9:30-17:30 Uhr, GD 02/I56 Fr, 17.07.2020, 9:30-17:30 Uhr, GD 04/520

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von geplanten bzw. laufenden Abschlussarbeiten oder Forschungsvorhaben am Lehrstuhl. Die Teilnehmenden entwickeln erste Ideen, Thesen, Konzepte und/oder Forschungspläne; Abschlussarbeiten werden im Entstehungsprozess vorgestellt und besprochen; fortgeschrittene Arbeiten oder auch Textentwürfe können präsentiert und diskutiert werden.

Scheinerwerb

Aktive Mitarbeit im Kolloquium, Präsentation laufender Forschungs- und Abschlussarbeiten. Modulprüfungen können nicht abgelegt werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Abschlussarbeit (z.B. BA-/MA-Arbeit) oder Forschungsvorhaben (z.B. Dissertation) in den Lehrbereichen des Lehrstuhls. Anmeldung bis zum 08.04.2020 mit Angabe eines Themenvorschlags für eine Forschungs- oder Abschlussarbeit bitte per E-Mail an: heike.kahlert@rub.de

Literatur

Literaturhinweise werden im Kolloquium bekannt gegeben.

040245	K Kolloquium: Akademisches Schreiben
Dozierende:	Lorenz
Zeit/Ort:	Mo, 15.06.2020, 18-20 Uhr, GA 04/I49 (Vorbereitungstreffen) Fr, 19.06.2020, 10-18 Uhr, GA 03/I49 Fr, 26.06.2020, 10-18 Uhr, GA 03/I49

Kommentar

Blockveranstaltung zusammen mit Gastprofessor Prof. Dr. Helmut Puff.

In den Humanwissenschaften spielt Schreiben in fast allen akademischen Belangen und den verschiedensten Kontexten eine kaum zu überschätzende, zentrale Rolle. Seminararbeiten, Vorträge, Masterarbeiten, Dissertationen und Rezensionen sind nur einige wenige unter der Vielzahl maßgeblicher Formen akademischen Schreibens. Ziel des mehrtägigen Workshops ist es, das Bewusstsein über die eigene Schreibpraxis und -strategien zu schärfen sowie im wechselseitigen Austausch einem Diskussions- und Reflexionsraum über akademisches Schreiben zuzuarbeiten.

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 25 begrenzt. Arbeitssprache ist Deutsch. Die Bereitschaft, selbst verfasste Texte im Rahmen des Workshops mit anderen zu teilen und zu besprechen, wird vorausgesetzt. Bei Interesse kann sich eine Teilgruppe für einen Teil der Veranstaltung mit dem Englischen als Schreib- und Wissenschaftssprache auseinandersetzen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung erfolgt über eCampus. Für Studierende anderer Fakultäten läuft die Anmeldung (Name, Fach und Matrikelnr.) über das Lehrstuhl-Sekretariat: lehrstuhl-fnzgg@rub.de.

Literatur

Ch. Hoffmann: Schreiben im Forschen. Verfahren, Szenen, Effekte. Tübingen 2018.
K. Tusting, Sharon MacCulloch, Ibrar Bhatt, Mary Hamilton, and David Barton (Hgg.): Academics Writing. The Dynamics of Knowledge Creation. London 2019.